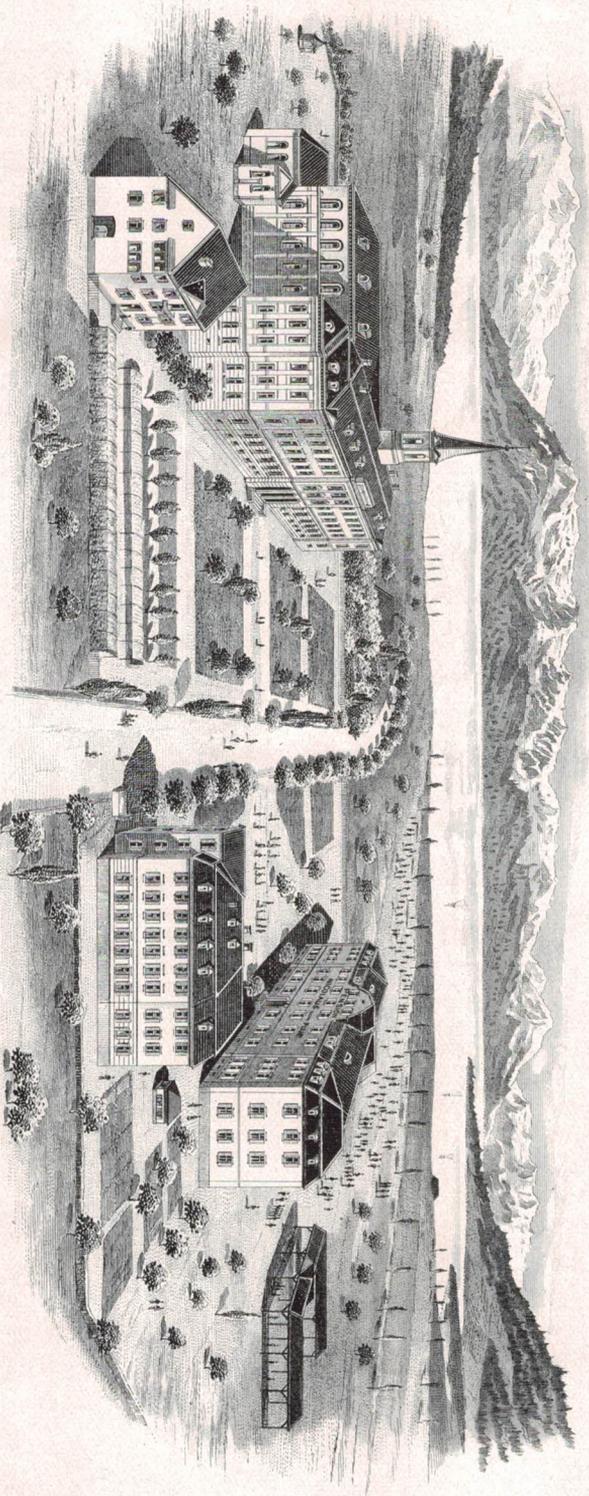


**KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN SCHWEIZ**

JAHRES-BERICHT
≡ 1910/11 ≡

SARNEN
Buch- und Kunstdruckerei Louis Ehrli
1911



KANTONALE LEHRANSTALT, SARNEN.

**KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN SCHWEIZ**

JAHRES-BERICHT
1910/11



Wissenschaftliche Beilage:

Wilhelm Ostwald und das humanistische Gymnasium

von

P. RUPERT HAENNI, O. S. B.

Dr. phil.



KANTONALE
LEHRANSTALT
SARNEN
SCHWEIZ

Inhalt:

Organisation.

Behörden und Professoren.

Verzeichnis der Schüler.

Obligate Lehrgegenstände.

Freifächer.

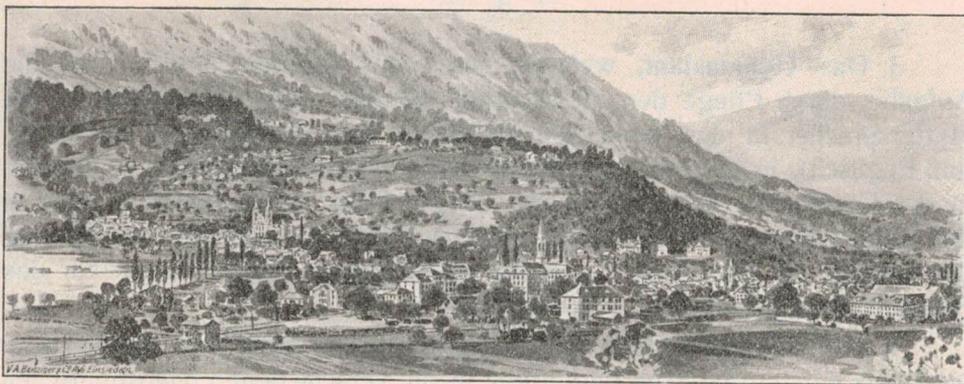
Schulnachrichten.

NB. Die den Namen der Schüler beigefügten V. R. G.
und L. bedeuten Vorkurs, Real-, Gymnasial- und
Lyzealklasse. Die Kurse der Freifächer gibt K. an.

VON
P. ROBERT HAINKE O. S. B.

Dr. phil.





Ansicht von Sarnen

ORGANISATION

Die kantonale Lehranstalt zerfällt in vier Abteilungen: den Vorkurs, die Realschule, das Gymnasium und Lyzeum.

1. Zweck des **Vorkurses** ist, Knaben, welche in der Primarschulbildung weniger vorgerückt sind, die für die erste Real- oder Gymnasialklasse erforderlichen Kenntnisse zu vermitteln. Ferner können in den Vorbereitungskurs auch Angehörige einer andern Landessprache aufgenommen werden, wenn sie wegen ungenügender Kenntnis des Deutschen in der Real- oder Gymnasialklasse nicht folgen können. Der Schwerpunkt des Unterrichtes liegt in der deutschen Grammatik und in mündlichen und schriftlichen Übungen in der deutschen Sprache, als Grundlage für jede gediegene Real- und Gymnasialbildung; doch wird auch Unterricht in der Religion, im Rechnen, in der Geschichte und Geographie, in der Naturgeschichte, sowie im Zeichnen und Schönschreiben erteilt.

2. Die **Realschule** besteht aus zwei Klassen und hat sich neben der sittlich-religiösen Bildung hauptsächlich die Aufgabe gestellt, durch Unterricht in der Muttersprache, dem Französischen, der Mathematik, den Naturwissenschaften, der Geschichte und Geographie, der Buchhaltung und im Zeichnen den Schülern die notwendigsten Kenntnisse für das praktische Leben beizubringen.

3. Das **Gymnasium**, welches aus sechs Klassen besteht, hat die Aufgabe, durch Pflege der altklassischen Studien, durch Unterricht in der Muttersprache, in den modernen Fremdsprachen (Französisch, Italienisch und Englisch), in der Mathematik und den naturwissenschaftlichen Fächern, in der Geographie und Geschichte, im Zeichnen und namentlich auch in der Religionslehre den Grund zur wissenschaftlichen und sittlichen Bildung der Schüler zu legen und ihnen die notwendigen Vorkenntnisse für das Studium der Philosophie zu verschaffen.

4. Das **Lyzeum** umfaßt zwei Jahreskurse und stellt sich die Aufgabe, einerseits durch gründliche Einführung in die verschiedenen philosophischen Disziplinen, wie Logik, Kritik, allgemeine und spezielle Metaphysik (Kosmologie, Psychologie und Theodizee), Ethik, Sozial- und Rechtsphilosophie, Aesthetik, Religionsphilosophie und Philosophiegeschichte den Schülern für höhere wissenschaftliche Berufsarten einen gediegenen Grund zu geben, andererseits durch das Studium der Physik, Chemie, Geologie und Mineralogie, durch Vervollkommnung in den philologischen und mathematischen Disziplinen, durch Wiederholung der Geschichte und Geographie, die Zöglinge zur Ablegung der Maturitätsprüfung und zum Besuche der Hochschule zu befähigen.

5. Das Schuljahr beginnt anfangs Oktober und endet in der zweiten Hälfte des Monats Juli.

6. Schüler, welche in die erste Real- oder Gymnasialklasse aufgenommen werden wollen, müssen sich ausweisen können, daß sie die Primarschulen mit gutem Erfolge vollendet haben. Bei Schülern, die aus andern Lehranstalten eintreten, stellt sich die hiesige Anstalt hinsichtlich der Aufnahmeprüfung auf den Standpunkt der betreffenden Schulen.

Während des Schuljahres werden in der Regel keine Schüler aufgenommen. Da jedoch manche Schulen um Ostern ihre Kurse abschliessen, so wird auf diese Zeit eine beschränkte Zahl Schüler angenommen, insoweit nämlich Plätze verfügbar sind.

7. Die Maturitätsprüfung, welche eidgenössische Anerkennung genießt, wird am Schlusse des achten Kurses, resp. der zweiten Lyzealklasse abgelegt. In der Zoologie und Botanik, sowie in der Chemie, Geologie und Mineralogie jedoch wird keine eigentliche Maturitätsprüfung abgelegt, sondern es werden die Jahresnoten der fünften und sechsten Gymnasialklasse, resp. des ersten Lyzealkurses als Maturitätsnoten angerechnet und in das Maturitätszeugnis eingesetzt. Das Gleiche gilt für das Zeichnen.

Den fremden Schülern, welche in die erste oder zweite Lyzealklasse eintreten, wird Gelegenheit geboten, Separatkurse in den Naturfächern bez. in der Chemie zu besuchen, und es wird deren Ergebnis als Maturitätsnote angerechnet.

8. Das Gesuch um Aufnahme in die Lehranstalt ist an das Rektorat

der Anstalt zu richten, und der definitiven Anmeldung sind Tauf- und Heimatschein, sowie Sitten- und letztes Schulzeugnis beizulegen. Sämtliche externe Zöglinge haben jedes Jahr bis längstens 25. September ihre Anmeldung beim Rektorate zu erneuern.

9. Nach Neujahr und zu Ostern erhalten die Eltern resp. Vormünder Bericht über Fleiß und Fortschritt sowie über sittliches und disziplinäres Verhalten der Zöglinge.

10. Laut Beschluß des Titl. Erziehungsrates hat jeder Schüler der Realschule, des Gymnasiums und Lyzeums an die hohe Regierung ein jährliches Schulgeld von Fr. 30 zu entrichten; Schüler des Vorkurses hingegen bezahlen eine Schultaxe von Fr. 50. Für unbemittelte Zöglinge kann bei der hohen Regierung eine Ermäßigung erwirkt werden, wenn ein von der Gemeindebehörde beglaubigtes Zeugnis vorgewiesen wird.

Ausserhalb des Konvikts wohnende Zöglinge, deren Eltern nicht im Kanton Obwalden niedergelassen sind, haben am Beginn des Schuljahres an das Rektorat als Beitrag für die Betriebskosten am Gymnasial- und Lyzealgebäude Fr. 30 zu entrichten. Ganz armen Schülern des Externates indessen wird dieser Beitrag geschenkt.

11. Die Kleidung der Zöglinge ist die bürgerliche. Es kann somit an gewöhnlichen Tagen jede anständige Kleidung getragen werden; für Sonn- und Feiertage indessen wird eine solche von dunkler Farbe gewünscht. Alle tragen die von der Anstalt zu beziehende Ordonnanzmütze, im Sommer einen weißen Strohhut mit vorgeschriebenem Abzeichen.

12. Sämtliche Schüler haben sich den vom hohen Regierungsrate genehmigten Statuten, welche bei Eröffnung des Schuljahres bekannt gegeben werden, pünktlich zu fügen. Das Rektorat behält sich ausdrücklich vor, Schüler, welche den Anforderungen derselben nicht entsprechen, oder sich sonst grober Vergehen schuldig machen, jederzeit zu entlassen.



Behörden und Professoren.

I. Erziehungsrat.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming in Sarnen, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Ludwig Omlin, bischöfl. Kommissar und Pfarrer in Sachseln.
3. Herr Adalbert Wirz, alt-Landammann und Ständerat, Sarnen.
4. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
5. Herr Josef Imfeld, Regierungsrat Lungern.

□□□□□□□□

II. Kommission der Maturitätsprüfung.

1. Herr Dr. P. Ant. Ming, Landammann und Nationalrat, Präsident.
2. Hochw. Herr Melchior Britschgi, Pfarrer in Sarnen und Inspektor der Primarschulen.
3. Herr Dr. Eduard Etlin, Kantonsrat und Arzt in Sarnen.

Ersatzmänner.

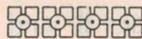
1. Hochw. Herr Albert von Ah, Pfarrer in Kerns.
2. Herr Dr. Julian Stockmann, Oberrichter und Kantonsrat in Sarnen.
3. Herr Josef Kuchler, Gerichtsschreiber, Sarnen.

□□□□□□□□

III. Lehrpersonal.

- Dr. phil. P. Johann Baptist Egger**, Rektor, lehrte griechische Sprache in der I. und II. L., italienische Sprache im IV. K. und englische Sprache im III. K.
- P. Hieronymus Felderer, lehrte Mathematik in der IV. und V. G., und II. L.
- P. Philipp Staubli, lehrte französische Sprache in der III. G., I. und II. L., Arithmetik in der I. R. und gab Klavierunterricht.
- P. Maurus Gentinetta, Kapellmeister, lehrte Chemie und Mineralogie in der I. L., Naturgeschichte in der III. und V. G., Mathematik in der VI. G., Algebra und Geometrie in der II. R., leitete den Kirchengesang, den Männerchor, das Orchester, die Feldmusik und erteilte Violin- und Mandolineunterricht.
- P. Gregor Schwander, lehrte Philosophie in der II. L., französische Sprache in der IV. und V. G., Physik in der II. R.
- P. Augustin Staub, lehrte lateinische Sprache in der IV. und V. G., in der I. L. und erteilte Klavier- und Violinunterricht.
- P. Sigisbert Meier, lehrte Aesthetik in der II. L., Philosophie in der I. L., deutsche Sprache und Literatur in der I. und II. L., Geschichte in der III. G., I. und II. L.
- Dr. phil. nat. P. Beda Anderhalden**, Präfekt im Lyzeum, lehrte Physik in der I. und II. L., Mathematik in der I. L. und französische Sprache in der II. R.
- P. Dominikus Bucher, Präfekt der Externen, lehrte deutsche und griechische Sprache in der III. G., Geschichte in der IV., V. und VI. G. und Geographie in der II. und IV. G.
- P. Thomas Eugster, Präfekt im Pensionate, lehrte griechische Sprache in der IV. G. und bis Neujahr Religion in der I. und II. R. Von Neujahr an wurde er im Religionsunterricht vertreten durch Kaplan Robert von Euw zu St. Andreas.
- P. Leo Baumeler, lehrte lateinische Sprache in der III. G., deutsche Sprache in der I. R., Arithmetik in der II. G. und II. R., Algebra in der II. G. Buchhaltung in der II. R. und Kalligraphie in der I. R.
- Dr. phil. P. Rupert Hänni**, lehrte Religion in der V. und VI. G., lateinische Sprache in der VI. G., und II. L., französische Sprache in der II. VI. G. und italienische Sprache im III. K.

- Dr. phil. nat. P. Emmanuel Scherer, lehrte Rhetorik, deutsche Literatur und Poetik in der V. und VI. G., Naturgeschichte in der I., II. und VI. G., I. und II. R., englische Sprache im I. K.
- P. Michael Schönenberger, Subpräfekt im Pensionate, lehrte Religion in der I. und II. G., deutsche Sprache in der IV. G., Geschichte und Geographie in der I. G. und II. R., Kalligraphie in der I. G. und II. R.
- P. Adelrich Arnold, lehrte Religion in der III. und IV. G., lateinische und deutsche Sprache und Geschichte in der II. G., deutsche Sprache in der II. R.
- P. Mauritius Lenz, leitete den Vorkurs und lehrte Italienisch im I. K.
- P. Chrysostomus Durrer, lehrte griechische Sprache in der V. und VI. G., Mathematik in der III. G., Algebra und Geometrie in der I. R. Arithmetik in der I. G., englische Sprache im II. K.
- P. Jodok Rigert, lehrte lateinische und deutsche Sprache in der I. G., französische Sprache, Geschichte und Geographie in der I. R., und italienische Sprache im II. K.
- Herr Emil Leuchtman, kantonaler Zeichenlehrer, gab den Zeichenunterricht als obligates Fach für den Vorbereitungskurs, für I. und II. R., I. und II. G., I. und II. L. und als Freifach für die übrigen Gymnasiasten und leitete den Turnunterricht.
- Herr Alfred Gassmann, Musikdirektor und Organist in Sarnen, leitete den Knabenchor, erteilte Unterricht in Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.
- Herr Josef Staub, Lehrer und Organist in Sachseln, erteilte Unterricht in Streich-, Holz- und Blechinstrumenten.



Verzeichnis der Schüler

Vorkurs

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Bickel Jules	Seebach, Zürich	Sitten, Wallis	31. Jan. 96
Brahier Emmanuel	Les Enfers, Bern	Saignelégier	10. Aug. 96
Chiesa Francesco	Novara-Bicocca, Italien	Novara-Bicocca	1. Jan. 96
Cueni Clemens	Röschenz	Röschenz	4. Jan. 99
Galliker Otto	Luzern	Luzern	2. Juli 96
Hug Oskar	Knutwil, Kt. Luzern	Luzern	15. Sept. 97
Jobin Eduard	Saignelégier, Bern	Saignelégier	12. Mai 97
Kamer Alois	Arth, Schwyz	Zug	30. Mai 98
Klüpfel Wilhelm Karl	London	London	8. Nov. 97
Kündig Josef	Schwyz	Schwyz	7. April 96
Lagger Albert	Münster, Wallis	Visp	4. Dez. 97
Lagger Robert	Münster, Wallis	Visp	11. Nov. 98
Lavatelli Gino	Mailand, Italien	Somma Lombardo	13. März 98
Müller Jakob	Romanshorn, Thurgau	Tobel, St. Gallen	16. Aug. 98
Payet Moritz	Lille, Frankreich	Rouen	29. Mai 98
Sanchiz Ramon	Valenzia, Spanien	Madrid	14. Juli 98
Schürch Leo	Grosswangen, Luzern	Rothenburg	20. Mai 95
Sonder Stephan	Salux, Graubünden	Salux	12. Sept. 93
Studhalter Jos.	Horw, Luzern	Horw	3. Juli 97
Stutz Johann	Schongau, Luzern	Waldhäusern, Aarg	15. März 97
Suter Franz	Küssnacht, Schwyz	Dietwil, Aargau	21. Juni 98
Tissières Charles	St. Léonard, Wallis	St. Léonard	12. Okt. 95
Vollenweider Albert	Benzenschwil, Aargau	Benzenschwil	2. Aug. 96
Zufferey Josef	St. Luc, Wallis	Brig	7. Nov. 98
Zumbühl Otto 25	Hochdorf, Luzern	Ruswil	25. Nov. 96

Realschule.

I. Realklasse.

Abächerli Alfred	Giswil, Obwalden	Kaiserstuhl	19. Aug. 96
Achermann Josef	Beckenried, Nidwalden	Sarnen	28. Febr. 97
Bachmann Josef	Ruswil, Luzern	Ruswil	30. März 95
Baumeler Friedrich	Romoos, Luzern	Alpnach, Obwalden	9. Dez. 96
Baumeler Gottfried	Entlebuch, Luzern	Luzern	26. Juli 96
Bercher Robert	Basel	Basel	11. Aug. 97
Bickel Josef	Seebach, Zürich	Fiesole b. Florenz	28. Aug. 97
Bonifazi Vincenz	Mons, Graubünden	Mons	28. Febr. 95
Bucher Dominik	Menznaun, Luzern	Neuenkirch	17. Jan. 97

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Burch Robert	Sarnen, Obwalden	Sarnen	3. April 97
Cavelti Viktor	Lagens, Luzern	Laax	14. Aug. 94
Durrer Louis	Kerns, Obwalden	Alpnach	14. Jan. 97
Ehrat Emil	Wil, St. Gallen	Wil	13. Febr. 96
Elmiger Leo	Hohenrain, Luzern	Wylhof	3. April 96
Fischer Fritz	Triengen, Luzern	Eschenbach	1. Aug. 95.
Frey Emil	Muri, Aargau	Muri	6. Mai 96
Gilliéron Robert	Ropraz, Wallis	Visp	24. Sept. 94
Glutz Emmanuel	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	25. Dez. 95
Haas Alois	Luzern	Luzern	27. Sept 95
Haas Theodor	Kriens, Luzern	Sachselsn, Obw.	8. Sept. 95
Heinrich Kaspar	Unterägeri, Zug	Zug	3. März 98
Hodel Josef	Willisau-Land, Luzern	Münster, Luzern	11. Okt. 95
Huwiler Gottfried	Abtwil, Aargau	Sins	16. März 95
Huwiler Walter	Bünzen, Aargau	Bünzen	31. Juli 97
Isler Adolf	Wohlen, Aargau	Wohlen	26. Okt. 95
Kessler Ernst	Zürich	Zürich	22. Okt. 97
Koch Emil	Ruswil, Luzern	Rüdiswil b. Ruswil	6. Febr. 95
Lang Walter	Baden, Aargau	Baden	15. Dez. 94
Lochmann Alfred	Sachselsn, Obwalden	Kägiswil	31. März 96
Luthiger Xaver	Hünenberg, Zug	Hünenberg	15. Okt. 95
Marti Alois	Abtwil, Aargau	Abtwil	4. Jan. 95
Ming Arnold	Lungern, Obwalden	Giswil	22. Juli 96
von Moos Walter	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	24. Juli 96
Müller Georg	Wil, St. Gallen	Wil	5. Juni 97
Nadig Anton	Lenz, Graubünden	Lenz	13. Juni 94
Portmann Melchior	Luzern	Basel	7. März 97
Rohrer Paul	Sachselsn, Obwalden	Sachselsn	5. Aug. 95
Schilling Hermann	Hornussen, Aargau	Wil, St. Gallen	4. Jan. 97
Schmid Franz	Flühli, Luzern	Alpnach, Obwalden	6. Jan. 97
Schumacher Karl	Wangen, Solothurn	Laufen, Bern	4. Juni 97
Simeon Georg	Lenz, Graubünden	Lenz	14. Febr. 95
Stadlin Alfons	Zug	Luzern	1. Sept. 95
Strebel Hermann	Uezwil, Aargau	Wohlen	30. Okt. 96
Wehrle Theodor	Basel	Basel	20. Febr. 97
von Wil August 45	Kägiswil, Obwalden	Sarnen	24. Mai 97

II. Realklasse.

Aubry Paul	Breuleux, Bern	Breuleux	30. Juni 93
Balmer Gottfried	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	3. Nov. 95
Bickel Louis	Seebach, Zürich	Fiesole b. Florenz	17. Aug. 96
Burger Xaver	Freienwil b. Baden, Aarg.	Niederwil	22. Nov. 94
Chiffelle Marcel	Freiburg, Schweiz	Freiburg	27. Jan. 94
Combépine Georg	Choisy, Savoyen	Genf	14. April 95
Cresta Paul Anton	Surawa, Graubünden	Surawa	12. Dez. 94
Dillier Emil	Sarnen, Obwalden	Sarnen	10. Sept. 95
Ehrat Adolf	Wil, St. Gallen	Wil	8. März 96
Estermann Heinrich	Hildisrieden, Luzern	Hildisrieden	11. Nov. 94
Ettlin Walter	Kerns, Obwalden	Kerns	27. Febr. 96
Fellmann Max	Oberkirch, Luzern	Vitznau	23. Juni 96
Haas Karl	Kriens, Luzern	Sarnen, Obwalden	23. Juli 95
Häfliger Emil	Romoos, Luzern	Entlebuch	1. Juni 95
Häfliger Josef	Kulmerau, Luzern	Ebikon	3. Dez. 95
Halter Franz	Lungern, Obwalden	Lungern	1. Juli 93
Koch Josef	Marbach, Luzern	Marbach	13. Juli 94
Kretz Werner	Müsswangen, Luzern	Zürich	2. Jan. 96

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Läubli Jakob	Seengen, Aargau	Sarnen	25. Aug. 96
Meyer Franz Xaver	Sursee, Luzern	Grosswangen	14. Juni 95
Müller Josef	Wil, St. Gallen	Wil	5. Juni 94
Risi Josef	Buochs, Nidwalden	Alpnach, Obw.	4. Juni 96
Scherrer Wilhelm	Laufen, Bern	Alpnach, Obw.	1. Juli 95
Schwyter Alfred	Galgenen, Schwyz	Galgenen	15. März 95
Sigrist Karl	Meggen, Luzern	Flüelen, Uri	30. Jan. 95
Tanner Marcel	Mont-Tramelan, Bern	Biel	30. Juni 95
Untersee Robert	Waldkirch, St. Gallen	Gossau	23. Nov. 95
v. Vivis Karl	Solothurn	Luzern	25. Juli 96
Widmer Otto	Eschenbach, Luzern	Sarnen	24. Okt. 95
Zemp Johann 30	Ufikon, Luzern	Sarnen	22. Aug. 95

Gymnasium

I. Gymnasialklasse.

Arnold Hans	Schlierbach, Luzern	Sursee	9. Juli 96
Bumbacher Johann	Spreitenbach, Aargau	Spreitenbach	2. Aug. 96
Burch Gottfried	Sarnen, Obwalden	Kaiserstuhl	26. März 97
Christen Leo	Kallern, Aargau	Boswil	6. Dez. 97
Clerici Julius Gebhard	Wittenbach, St. Gallen	Mörschwil	23. Febr. 93
Farrèr Josef Anton	Stürvis, Graubünden	Stürvis	17. Mai 95
Fischer Zeno	Merenschwand, Aargau	Uzwil, St. Gallen	12. Aug. 97
Gasser Josef	Lungern, Obwalden	Küssnacht, Schwyz	4. Nov. 92
Gemperle Albert	Oberuzwil, St. Gallen	Braunau	2. Juli 93
v. Glutz Albert	Hägendorf, Solothurn	Hägendorf	26. Mai 98
Jauch Hans	Aldorf, Uri	Aldorf	29. Dez. 97
Küttel Ignaz	Weggis, Luzern	Sarnen	20. Mai 96
Küttel Kaspar	Weggis, Luzern	Sarnen	14. April 95
Lothenbach Josef	Weggis, Luzern	Weggis	1. Sept. 96
Luthiger Josef	Hünenberg, Zug	Hünenberg	21. Aug. 93
Oehen Robert	Lieli, Luzern	Boswil, Aargau	12. Juli 98
Pfister Alois	Tuggen, Schwyz	Tuggen	20. Juli 94
Rohrer Josef	Sachseln, Obwalden	Sachseln	19. April 96
Rukstuhl Fridolin	Tägerschen, Thurgau	Tägerschen	31. März 95
Schmid Paul	Baar, Zug	Baar	4. Mai 97
Schönenberger Karl	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	27. Febr. 98
Thommen Alfr.	Maisbrach, Basell.	Zeiningen, Aargau	15. Dez. 97
Venzago Karl	Gallarate, Italien	Alpnachstad, Obw.	25. Aug. 96
Zen-Ruffinen Leo	Leuktadt, Wallis	Leukstadt	7. April 98
Zimmermann Max	Ballwil, Luzern	Luzern	21. Aug. 98
Zurgilgen Johann 26	Giswil, Obwalden	Sachseln	21. April 90

II. Gymnasialklasse.

Amrhein Josef	Engelberg, Obwalden	Sarnen	19. Juli 94
Barberini Henri	Sitten, Wallis	Brig	5. Juli 95
Barmettler Josef	Ennetmoos, Nidwalden	Udligenswil, Luzern	24. Mai 96
Benziger Adelrich	Einsiedeln, Schwyz	Solothurn	17. Aug. 96
Bucher Karl	Sachseln, Obwalden	Sachseln	20. Mai 96
Bumbacher Robert	Spreitenbach, Aargau	Berg Sion, St. Gall.	15. Juni 96
v. Deschwanden Gallus	Kerns, Obwalden	Gerliswil, Luzern	19. Mai 96

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Etterlin Peter	Muri, Aargau	Muri	3. April 96
Good Josef	Mels, St. Gallen	Winkel	4. Juli 96
Good Wilhelm	Mels, St. Gallen	Mels	1. Nov. 95
Hess Karl	Zug	Zug	21. Dez. 95
Hidber Otto	Mels, St. Gallen	Mels	24. März 96
Jaeck Ernst	Schönenbuch, Baselland	Schönenbuch	20. Juli 97
Imoberdorf Ludwig	St. Ulrichen, Wallis	Lungern, Obwald.	13. Mai 95
Kottmann Josef	Wieden, Aargau	Wieden	26. Juli 96
Meier Johann	Oberägeri, Zug	Neuheim, Zug	22. Juli 96
Meyer Josef	Ufhusen, Luzern	Menznau	28. Okt. 95
Müller Josef	Schmerikon, St. Gallen	Schmerikon	31. März 95
Mullis Karl	Flums, St. Gallen	Trübbach	4. Jan. 95
Schmidli Alois	Triengen, Luzern	Schachen b. Malters	6. Dez. 95
Schnyder Julius	Flühli, Luzern	Sarnen	27. Jan. 95
v. Sury Josef	Solothurn	Solothurn	29. Okt. 96
Tschuor Jean	Ruis, Graubünden	Sargans, St. Gallen	17. Febr. 96
Viel Georg Anton	Rhazüns, Graubünden	Chur	23. April 96
Vogler Johann	Nieder-Rohrdorf, Aargau	Nieder-Rohrdorf	27. Dez. 94
Weinzapf Christian Jak.	Fellers, Graubünden	Fellers	5. Mai 94
Zen-Ruffinen Paul 27	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	15. Okt. 95

III. Gymnasialklasse.

von Ah Anton	Sachseln, Obwalden	Sachseln	24. April 95
Bannwart Josef	Sarnen	Sarnen	14. Jan. 95
Binder Gottfried	Ob. Baldingen, Aargau	Ob. Baldingen	6. Dez. 93
Cardinaux André	Châtel St. Denis, Freib.	Freiburg	25. Dez. 95
Denzel Albert	Basel	Basel	3. Dez. 95
Gentinetta Amadeus	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	4. Nov. 94
Häfliger Eduard	Reiden, Luzern	Willisau	1. März 95
Julen Albert	Zermatt, Wallis	Zermatt	8. Mai 95
v. Moos Johann	Sachseln, Obwalden	Sachseln	24. Okt. 94
Müller Johann	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	17. Juni 95
Müller Franz Josef	Etziken, Solothurn	Etziken	23. Jan. 96
Müller Paul	Mels, St. Gallen	Mels	4. Sept. 95
Nietlispach Walter	Beinwil, Aargau	Muri	24. Febr. 95
Schnetzler Otto	Kaisten, Aargau	Kaisten	7. Juli 94
Schönenberger Emil	Mosnang, St. Gallen	Tobel, Thurgau	20. Aug. 95
v. Schumacher Charly	Luzern	Luzern	10. Sept. 94
Stadelmann Johann	Entlebuch, Luzern	Menznau	19. Sept. 92
Staub Ferdinand	Menzingen, Zug	Baar	17. Juni 95
Stockmann Alois	Sarnen	Sarnen	22. Juli 94
Stockmann Karl	Sarnen	Sarnen	5. Mai 96
Ulrich Gustav	Lostorf, Solothurn	Rickenbach	25. Dez. 85
Unternährer Karl 22	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	14. Aug. 96

IV. Gymnasialklasse.

Ackermann Moriz	Oberkirch, Luzern	Großwangen	1. April 94
Balmer Anton	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	1. Sept. 93
Büchel Johann Anton	Rüthi, St. Gallen	Rüthi	5. März 91
Bühlmann Franz Xaver	Römerswil, Luzern	Römerswil	25. Juli 93
Eggerschwiler Alois	Rothenburg, Luzern	Rothenburg	23. Juli 93
Enocari Ezechiel	Citiglio, Italien	Birsfelden, Basell.	25. Juli 95
Fäh Jakob	Benken, St. Gallen	Romanshorn	30. Juni 93
Gruber Max Emil	Rebstein, St. Gallen	Rotmonten, St. Gall.	1. April 94

Schüler	Bürgerort	Wohnort	geb.
Hotz Franz	Baar, Zug	Baar	5. Febr. 87
Ineichen Fridolin	Inwil, Luzern	Inwil	28. Nov. 92
Keusch Martin	Boswil, Aargau	Boswil	18. Mai 92
Langenegger Karl	Baar, Zug	Baar	1. Febr. 94
Müller Paul	Sarnen	Sarnen	29. Juli 93
Schmid Karl	Baar, Zug	Baar	2. Juli 94
Sidler Otto	Grosswangen, Luzern	Luzern	2. Dez. 93
Spillmann Paul	Zug	Sachseln, Obw.	12. Aug. 93
Tannò Kaspar	Obervaz, Graubünden	Brienz	11. März 91

V. Gymnasialklasse.

Arnold Franz	Kulmerau, Luzern	Kulmerau	7. März 91
Emmenegger Theodor	Flühli, Luzern	Schüpfheim	10. Okt. 92
Frey Eduard	Ettiswil, Luzern	Luzern	11. März 92
Fust Alois	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	28. Jan. 94
Gisiger Arnold	Rohr, Solothurn	Rohr	13. Febr. 93
Good Paul	Mels, St. Gallen	Mels	20. Juni 92
Haas Otto	Kriens, Luzern	Sarnen	6. Mai 93
Hahn Friedrich	Strassburg, Elsass	Strassburg	1. Okt. 95
Hildebrand Paul	Altstätten, St. Gallen	Bruggen	22. Nov. 93
Kyburz Johann	Erlinsbach, Solothurn	Erlinsbach	5. März 93
Mätzler Hermann	Berneck, St. Gallen	Uznach	7. Juni 92
Müller Jakob	Lengnau, Aargau	Kappel, St. Gallen	4. Nov. 93
Okle Johann	Zeuzikon, Thurgau	Bänikon	16. Mai 91
Traber Theodor	Leutmerken, Thurgau	Warth	30. Nov. 93
Venzin Benedikt	Selva, Graubünden	Selva	13. Jan. 92
Vogler Wilhelm	Lungern, Obwalden	Lungern	15. Aug. 91
Wick Albert	Wuppenau, Thurgau	Tobel	3. Sept. 92

VI. Gymnasialklasse.

Augustin Georg	Alvaschein, Graubünden	Alvaschein	17. Mai 92
Baumeler Anton	Entlebuch, Luzern	Malters	5. Jan. 92
Baumgartner Eduard	Basel	Basel	31. Mai 92
Brenn Josef	Stürvis, Graubünden	Sargans, St. Gall.	10. Aug. 92
Diethelm Kaspar	Galgenen, Schwyz	Sarnen	21. Febr. 90
Gentinetta Otto	Leuk-Stadt, Wallis	Leuk-Stadt	28. Febr. 93
Gerster Josef	Laufen, Bern	Laufen	30. Juni 92
Good Ferdinand	Mels, St. Gallen	Mels	13. Mai 91
Hohmann Jakob	Mainz, Hessen	Mainz	14. Okt. 91
Kaufmann Robert	Grosswangen, Luzern	Grosswangen	4. Juni 92
Leisibach Gottfried	Inwil, Luzern	Inwil	2. Aug. 91
Mengis Hubert	Lalden, Wallis	Brig	10. Jan. 92
Mottironi Karl	Rom	Rom	17. Jan. 94
Odermatt Josef	Dallenwil, Nidwalden	Sarnen	23. Okt. 92
Räber Anton	Langnau, Luzern	Langnau	16. März 92
Rechenmacher Otto	Kirchdorf i. Wald, Bayern	Wädenswil, Zürich	19. April 93
Rinderli Kaspar	Dietwil, Aargau	Muri	3. Mai 74
Rohrer Julian	Sachseln, Obwalden	Sarnen	19. März 93
v. Roten Edmund	Sitten, Wallis	Sitten	15. Nov. 92
Roos Anton	Schüpfheim Luzern	Schüpfheim	8. Okt. 92
Stöckli Leo	Birri, Aargau	Birri	25. Jan. 91
Tanner Willy	Mont-Tramelan, Bern	Biel-Bern	27. Nov. 91
v. Wolff Karl	Sitten, Wallis	Luzern	22. März 92

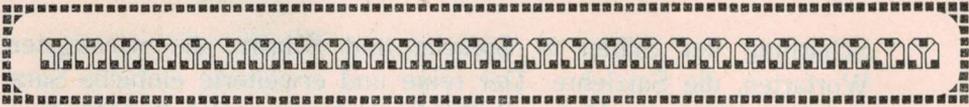
Lyzeum

I. Lyzealklasse.

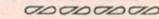
Herren	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Brändle Alois	Mosnang, St. Gallen	Mosnang	26. Jan. 92
„ Devayes Gilbert	Leytron, Wallis	Leytron	25. Mai 89
„ Federer Otto	Rorschach, St. Gallen	Rorschach	7. Okt. 91
„ Frei Albin	Lanzenneunforn, Thurgau	Lanzenneunforn	1. März 90
„ Goldinger Josef	Hörstetten, Thurgau	Hörstetten	15. Juli 91
„ Haag Martin	Warth, Thurgau	Warth	9. Aug. 82
„ Häfliger Josef	Ebersecken, Luzern	Ebersecken	18. Juni 88
„ Hell Georg	Aesch, Baselland	Aesch	27. März 92
„ Heritier Raimund	Saviese, Wallis	Sitten	31. März 91
„ Kaiser Johann	Au-Fischingen, Thurgau	Au-Fischingen	28. April 91
„ Kappeler Eugen	Bettwiesen, Thurgau	Bettwiesen	16. Okt. 89
„ Keusch Josef	Boswil, Aargau	Hermetswil	19. März 91
„ Laim Alois	Alvaneu, Graubünden	Alvaneu	5. Juli 91
„ Marti Johann	Abtwil, Aargau	Abtwil	17. Sept. 90
„ Mauderli Josef	Stüsslingen, Solothurn	Stüsslingen	13. Jan. 92
„ Mösch Werner	Schönenwerd, Solothurn	Wolfwil	29. Nov. 90
„ Perrig Alexander	Brig, Wallis	Brig	20. Juni 92
„ Perrig Walter	Brig, Wallis	Brig	21. Juni 91
„ Prinz Robert	Samnaun, Graubünden	Samnaun	4. Mai 91
„ Schmid Eduard	Gelfingen, Luzern	Gelfingen	22. Nov. 91
„ Schmidiger Herm.	Hasle, Luzern	Menznaun	27. Mai 89
„ Schürer Moritz	Niederranspach, Elsass	Niederranspach	3. Okt. 89
„ Sonder Jakob	Salux, Graubünden	Salux	26. Juli 88
„ Steinegger Robert	Lachen, Schwyz	Lachen	21. Aug. 90
„ Unternährer Walt.	Schüpfheim, Luzern	Schüpfheim	11. Febr. 91
„ Waldvogel Othmar	Siebnen, Schwyz	Zug	5. Febr. 91
„ Wick Robert	Kornau b. Jouschwil	Jonschwil, St. Gall.	23. Febr. 90
„ Willi Peter 28	Ems, Graubünden	Chur	17. Okt. 90

II. Lyzealklasse.

Herren	Bürgerort	Wohnort	geb.
Herr Bannwart Arnold	Sarnen	Sarnen	15. Dez. 90
„ Burch Simon	Sachseln, Obwalden	Sachseln	18. Dez. 89
„ v. Burg Eduard	Balstal, Solothurn	Balstal	13. Jan. 82
„ v. Castelberg Viktor	Disentis, Graubünden	Disentis	13. Nov. 90
„ Desax Oskar	Disentis, Graubünden	Truns	1. Dez. 88
„ Eugster Albert	Oberegg, Appenzell	Berneck, St. Gall.	3. Nov. 89
„ Giger Albert	Vals, Graubünden	Chur	20. Mai 84
„ Gschwend Karl	Altstätten, St. Gallen	Altstätten	28. Dez. 90
„ Hänzi Theodor	Günsberg, Solothurn	Mümliswil	13. April 89
„ Jenal Anton	Samnaun, Graubünden	Samnaun	20. Aug. 90
„ Lichtensteiger Adolf	Rickenbach, Thurgau	Rickenbach	19. Juni 88
„ Mathey Louis	Bulle, Freiburg	Belfaux	12. Jan. 90
„ Rüdüsüle Alois	Amden, St. Gallen	Uznach	8. April 90
„ Schmid Walter	Baar, Zug	Baar	26. Nov. 90
„ Schönenberger A.	Bütschwil, St. Gallen	Rickenbach, Thurg.	23. Febr. 90
„ Vogel Magnus	Pforzen, Bayern	Leinau	28. Jan. 87
„ Widmer Heinrich [17	Eschenbach, Luzern	Eschenbach	6. Aug. 88



Obligate Lehrgegenstände.



Vorkurs.

Klassenlehrer: P. Mauritius Lenz.

A. Deutsche Abteilung.

Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.

- a) Aus dem Katechismus von Deharbe, Nr. 1: Die gewöhnlichen Gebete; Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben, von den Geboten Gottes und der Kirche, von der Gnade und den Sakramenten im allgemeinen, von der Busse im besondern.
- b) Aus der biblischen Geschichte von Businger: Passende Stücke aus dem alten und neuen Testamente teils zur praktischen Beleuchtung des Katechismus, teils im Anschluß an das Kirchenjahr.

Deutsche Sprache, wöchentlich 8 Stunden.

- 1) Lesen, 2 Stunden. Lesestücke aus dem 5. Lesebuch des Kantons Graubünden, in Poesie und Prosa, meistens als Begleitstoffe zur Geschichte, Geographie und Naturkunde; Memorieren und Deklamieren einiger Gedichte.
- 2) Aufsatz:
 - a) Wöchentlich 1 Stunde zur sachlichen und formellen Vorbereitung des Aufsatzes.
 - b) Wöchentlich 1 Stunde zur Verbesserung desselben; Diktate über die verbesserten Fehler.
 - c) Während des Jahres: 10 gebundene oder freie Hausaufsätze aus dem Erfahrungskreise der Schüler und den verschiedenen Zweigen des behandelten Unterrichtsgebietes; ca. 20 ähnliche Schulaufsätze als Stillbeschäftigung.
- 3) Grammatik, wöchentlich 4 Stunden. Im Anschluss an die schriftlichen Korrekturen wurde behandelt: Die Lautlehre, die Dehnung und

- Schärfung der Silben in Sprache und Schrift, die wichtigsten Wortarten, die Satzlehre: Der reine und erweiterte einfache Satz, das Satzgefüge. — Viele schriftliche Uebungen und 45 Diktate.
- Arithmetik, wöchentlich 2 Stunden. Die 4 Grundoperationen mit ganzen Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen, nach Stöcklin und Baumgartner IV. V.
- Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Urgeschichte des Schweizerlandes und die Entstehung der 8 alten Orte.
- Geographie, wöchentlich 2 Stunden: Obwalden, Nidwalden, Zug, Uri und Glarus, in Form von Reisen behandelt; Palästina nach Schiffels. — Kartenzeichnen.
- Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Besprechung einzelner Glieder oder Familien aus Tier- u. Pflanzenreich, Zeichnungsversuche.
- Kalligraphie, wöchentlich 3 Stunden. Deutsche und englische Kurrentschrift; Fraktur- und verschiedene andere Handschriften.
- Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden mit den Realklassen.

B. Französisch-italienische Abteilung.

Religionslehre, mit den Deutschen, aber bis Ostern in franz. Sprache.
Deutsche Sprache: wöchentlich 5 spezielle Stunden.

- a) Grammatik: Behandlung des sämtlichen Unterrichtsstoffes und Uebersetzung beinahe aller Uebungsstücke aus den 2 großen Parallelgrammatiken von Otto: Nouvelle grammaire allemande, und Sauer-Ferrari: Grammatica tedesca.
- b) Lesen mit der Deutschen Abteilung; — bis Neujahr gemeinsamer Anschauungsunterricht an den Hölze'schen Wandbildern.
- c) Kleine Aufsätzchen, zuerst im Anschluß an den Anschauungsunterricht, später mit den Deutschen. — Ueberdies beteiligte sich diese Abteilung bei allen speziellen Deutschstunden der 1. Abteilung.

Rechnen
Geschichte
Geographie
Naturgeschichte
Kalligraphie
Zeichnen

} Die fremdsprachigen Schüler mussten gleich von Anfang an in all diesen Fächern mit der 1. Abteilung mitmachen.

NB. Die Stunden der Stillbeschäftigung wurden folgenderweise verwendet:

Deutsche Abteilung: Abfassung und Verbesserung von Schulaufsätzen, Grammatikaufgaben, Kalligraphie.

Französisch-italienische Abteilung: Prüfungsarbeiten über den im Laufe der Woche neu behandelten Grammatikstoff; Schulaufsätzchen.

Realschule.

I. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Vom Ziel und Ende des Menschen, vom Glauben und von den Geboten Gottes, nach Deharbe-Linden. *P. Thomas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Wort- und Rechtschreiblehre und die Satzlehre bis und mit dem einfach erweiterten Satze, nach Sommer.
 - b) Lesen, Nacherzählen, Erklären und Memorieren prosaischer und poetischer Stücke aus dem Lesebuch für die zweite Stufe der Sekundarschule, herausgegeben von der kantonalen st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz.
 - c) Schriftliche Arbeiten: Aufgaben zur Einübung der Wort- und Satzlehre, orthographische Uebungen, kleine Aufsätze in Erzählungen, Beschreibungen, Briefe.
 - d) Geschäftsbriefe: Anfragen und Erkundigungen, Anerbietungen, Bestellungen und Entschuldigungen, Briefe über Zahlungen, Mahnungen, Schreiben an Behörden und Beantwortung der einzelnen Briefe. — Geschäfts-Aufsätze: Empfangs- und Aufbewahrungsscheine, Schuldscheine, Bürgschaftsscheine, Abtretungsscheine, Reverse, Vollmachten, Quittungen, Zeugnisse, Annoncen nach Karl Führer. — Geschäfts-Briefe und -Aufsätze wurden in Leits Schnellhefter eingetragen. *P. Leo.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden. Nach Dr. L. Georgs Elementargrammatik der französischen Sprache, 17. Aufl., bis zum dritten Teil (bis Nr. 100). Wöchentliche Schulaufgaben. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Kettensatz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer.
 - b) Häufige Uebungen im Kopfrechnen. *P. Philipp.*
5. Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die Grundoperationen und Gleichungen, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribl. *P. Chrysostomus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden. Würfel und Quader, gerade Linien, Winkel, Kreis, Anwendungen auf die Winkel, das Dreieck, Ausmessung des Würfels und Quaders, parallele und normale

- Gerade, die Symmetrie ebener und körperlicher Gebilde, Dreieck (Ergänzungen) Viereck, nach Mocnik - Spielmann: Anfangsgründe der Geometrie. *P. Chrysostomus.*
7. Geschichte, wöchentlich bis Ostern 1 Stunde, nach Ostern 2 Stunden. Schweizergeschichte von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty. *P. Jodok.*
8. Geographie, wöchentlich bis Ostern 2 Stunden, nach Ostern 1 Stunde. Die Schweiz im allgemeinen und die einzelnen Kantone, nach Waser. *P. Jodok.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde. Zahlreiche farbige Tafeln dienen neben der naturhistorischen Sammlung als Hilfsmittel. Die Schüler wurden angeleitet, von den wichtigsten Tierformen Umrisszeichnungen auszuführen. *P. Emmanuel.*
10. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift. *P. Leo.*
11. Zeichnen, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Freihandzeichnen, nach Wandtabellen, Modellen und Vorzeichnungen an der Tafel; Gedächtniszeichnen.
- b) Linearzeichnen: Geometrische Flächengebilde mit Farbenanwendungen; Konstruktionen in der Ebene; Ausführung von Massskizzen nach einfachen Gegenständen und Reinzeichnungen in einem bestimmten Masstab. *Hr. Leuchtmann.*

□□□□□□□□

II. Realklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Von den zehn Geboten Gottes, von der Gnade und den Sakramenten im allgemeinen, von dem hl. Altarssakrament, von der Busse, von der letzten Oelung und dem Sakrament der Ehe, nach Deharbe, Nr. 1.
- b) Abriss der Kirchengeschichte, nach Deharbe, Nr. 1, nebst einigen apologetischen Fragen. *P. Thomas.*
2. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Wiederholung der Wortlehre; die Satzlehre nach Dr. W. Sommer.
- b) Lektüre: Schillers „Wilhelm Tell“ gelesen und erklärt. Ausgewählte Stücke aus dem St. Galler Sekundarlesebuch, II. Stufe; Deklamationen.
- c) Schriftliche Aufgaben: Erzählungen, Briefe, Vergleichen, Abhandlungen. *P. Adelrich.*
3. Französische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.
- a) Nach Dr. L. Georgs Elementargrammatik der französischen Sprache, 17. Auflage, von Nr. 100—180.

- b) Kompositionen, Konversation. *P. Beda.*
4. Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnichts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Check- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer. *P. Leo.*
5. Algebra, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung des Pensums des I. Kurses; Gleichungen vom ersten Grade mit einer und mehreren Unbekannten, Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzeln aus dekadischen Zahlen, Potenzen mit ganzen Exponenten, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribi. *P. Maurus.*
6. Geometrie, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Planimetrie: Flächengleichheit und Ausmessung der ebenen Figuren; Aehnlichkeit der geradlinigen Figuren. Feldmessen.
- b) Stereometrie mit Lösung einschlägiger Aufgaben, nach Mocnik-Spielmann *P. Maurus.*
7. Geschichte der Schweiz, wöchentlich 1 Stunde. Die neue und neueste Zeit: von der Reformation bis 1874, nach J. Marty. *P. Michael.*
8. Geographie, wöchentlich 2 Stunden. Geographische Vorbegriffe. Europa nach Biedermann. *P. Michael.*
9. Naturgeschichte, wöchentlich 1 Stunde. Botanik nach Schmeil, Grundriss der Pflanzenkunde. *P. Emmanuel.*
10. Physik, wöchentlich 2 Stunden. Die Schwerkraft; die Lehre vom Schalle und Lichte; Magnetismus und Elektrizität, nach Wäber's Leitfaden. *P. Gregor.*
11. Buchhaltung, wöchentlich 1 Stunde.
- a) Rechnungs- und einfache Buchführung, nach dem Leitfaden und mit den Heften von F. Jakob und J. Nüesch.
- b) Unterricht im Verkehrswesen, nach K. Führer; schweizerisches Verkehrsheft von C. Huber.
- c) Anleitung zum Maschinenschreiben. *P. Leo.*
12. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rondeschrift. *P. Michael.*
13. Zeichnen, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Freihandzeichnen: nach Pflanzen und Gipsmodellen und perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und anderen Gegenständen; Gedächtniszeichnen.
- b) Linearzeichnen: Skizzieren und Zeichnen geometrischer Körper in Grund- und Aufriss, Schnitte und Abwicklungen. Vermessung architektonischer Details am Gymnasium und Uebertragung derselben in einen Masstab. Einige Belehrungen über die Kunststile. *Hr. Leuchtmann.*

Gymnasium.

I. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Vom Ziel und Ende des Menschen und vom Glauben, nach Deharbe, Nr. 1.
 - b) Biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, nach Businger. *P. Michael.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 9 Stunden.
 - a) Grammatik von Müller, Ausg. B: Formenlehre bis zu den unregelmässigen Zeitwörtern der dritten Konjugation, § 1—50, von den letztern wurden noch die Zeitwörter 50—60 behandelt.
 - b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller Schriftliche und mündliche Uebersetzung aller einschlägigen lateinischen und deutschen Stücke aus der Sexta; aus der Quinta die Abschnitte I—IV No. 79; die eingeschobenen „Erzählungen“ wurden übergangen.
 - c) Wöchentlich wenigstens eine schriftliche Aufgabe in der Schule. *P. Jodok.*
3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Formen- und Rechtschreiblehre, einfacher und erweiterter Satz mit Analyse, nach Sommers Sprachlehre.
 - b) Leseübungen nebst Analyse ausgewählter Stücke aus dem Deutschen Lesebuch für höhere Lehranstalten von Josef Kehrein I (untere Lehrstufe).
 - c) Schriftliche Haus- und Schulaufgaben, Briefe, Erzählungen, Umbildungen und Beschreibungen. Orthographische Uebungen.
 - d) Deklamatorische Uebungen. *P. Jodok.*
4. Arithmetik, wöchentlich 4 Stunden. Die vier Spezies mit ganzen und gebrochenen Zahlen, Bruchsatz, Regeldetri, Kreuzmethode, Ketten-satz, Prozent- und Zinsrechnung, Zinseszins- und Rentenrechnung, nach Felderer. Kopfrechnen. *P. Chrysostomus.*
5. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Geschichte der Schweiz von den ältesten Zeiten bis zur Reformation, nach J. Marty.
 - b) Geschichte der alten orientalischen Völker, der Griechen und Römer bis zu den Gracchen, nach Gindely (kl. Ausg.). *P. Michael.*
6. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Geographische Vorbegriffe.

- b) Die mitteleuropäischen Länder, nach Biedermann.
- c) Die Schweiz im Allgemeinen, nach Waser. *P. Michael.*
- 7. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Zoologie nach Schmeil, Grundriss der Tierkunde, unter Verwendung von Engleder's zoologischen Wandtafeln und zahlreichem Anschauungsmaterial. Die Schüler wurden angeleitet, in eigenen Skizzenbüchern Umrisszeichnungen der wichtigsten Tierformen auszuführen. *P. Emmanuel.*
- 8. Kalligraphie, wöchentlich 1 Stunde. Deutsche und lateinische Kurrentschrift; Rondeschrift. *P. Michael.*
- 9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Geometrische Ornamente, einfache stilisierte Blatt- und Blütenformen, nach Vorzeichnung an der Tafel und nach Wandtabellen, flächenhaft wirkende Gegenstände, Pflanzen und Gipsmodelle, Farbenanwendungen. Gedächtniszeichnen. *Hr. Leuchtmann.*

oooooooo

II. Gymnasialklasse.

- 1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Von den zehn Geboten Gottes, nach Deharbe Nr. 1.
 - b) Abriss der Kirchengeschichte nach L. Wyss. *P. Michael.*
- 2. Lateinische Sprache, wöchentlich 8 Stunden.
 - a) Grammatikalischer Anhang zu Quinta und Quarta: Wiederholung und Vervollständigung der Formenlehre. Aus der Syntax: die Lehre von der Kongruenz, vom Gebrauche der Kasus, Accusativ cum Infinitiv, Particip, Gerundium, Gerundivum, Supinum und das Wichtigste aus den Absichts-, Folge-, Temporal- und Fragesätzen.
 - b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Quinta und Quarta.
 - c) Uebersetzung und Erklärung von Cornelius Nepos': Der jüngere Miltiades, Pausanias, Thrasybul. der 1. pun. Krieg, Hamilkas, Hannibal, M. Cl. Marcellus. der jüngere P. C. Scipio, der 3. pun. Krieg.
 - d) Wöchentliche schriftliche Schulaufgaben. *P. Adelrich.*
- 3. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und die Satzlehre, nach Sommer.
 - b) Lektüre: Deutsches Lesebuch für höhere Lehranstalten von J. Kehrein, bearbeitet von Dr. V. Kehrein, I. Teil (untere Lehrstufe) und aus andern Autoren.

- c) Aufsätze: Beschreibungen, Erzählungen, Umbildungen, Naturschilderungen, Briefe.
- d) Deklamatorische Uebungen. *P. Adelrich.*
4. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden:
- a) Börner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A., Lektion 1—25. Die einschlägigen deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
- b) Einfache Sprechübungen.
- c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Rupert.*
5. Mathematik:
- a) Arithmetik, wöchentlich 3 Stunden. Die Konto-Korrent-, Durchschnitts-, Termin-, Gesellschafts- und Mischungsrechnung, die Mass- und Gewichtskunde, das Münzwesen, der Scheck- und Giroverkehr, das Wechsel-, Fonds- und Warengeschäft, nach Felderer.
- b) Algebra, wöchentlich 1 Stunde. Die vier Grundoperationen mit ganzen Zahlen; Gleichungen des I. Grades mit einer Unbekannten, nach Zwicky, Aufgaben nach Ribl. *P. Leo.*
- c) Schweizerisches Verkehrsheft von C. Huber.
6. Geschichte, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Geschichte des Altertums der Römer und des Mittelalters, nach Gindely I. und II. (kl. Ausg.).
- b) Geschichte der Schweiz von den Burgunderkriegen bis zur Verfassung von 1874, nach Marty. *P. Adelrich.*
7. Geographie, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Allgemeine Geographie, mit Ausschluss der mitteleuropäischen Länder, nach Biedermann.
- b) Die Kantone der Schweiz, nach Waser. *P. Dominikus.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden. Botanik. Grundzüge des äußern und innern Baues der Pflanzen. Hauptgesetze ihrer Lebensverrichtungen; Besprechung ausgewählter Vertreter aus allen Hauptklassen des Systems, unter biologischen Gesichtspunkten. Demonstration zahlreicher Pflanzen, Modelle, Tafeln und mikroskopischer Präparate. *P. Emmanuel.*
9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Nach Modellen, Vorlagen und Pflanzen; perspektives Zeichnen und Malen, je nach Fähigkeit und Vorbildung der Schüler. *Hr. Leuchtmann.*

III. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Die katholische Sittenlehre und Kirchengeschichte, nach dem Handbuch für die mittleren Klassender Gymnasien von Dr. A. König, 3. und 4. Buch. *P. Adelrich.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik von Müller. Ausg. B. Syntax: Wiederholung und Vervollständigung der Kasuslehre, der Pronomina, des Infinitivs, des Accusativs mit Infinitiv, des Particips, Gerundiums, Gerundivums und Supinums bis § 157, Consecutio temporum, ut, ne, quominus, quin, quod, Oratio obliqua, römischer Kalender.
 - b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Schriftliche und mündliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.
 - c) Lektüre: Caesar lib. V., VI.
 - d) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an den behandelten grammatikalischen Stoff und die Lektüre. *P. Leo.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
 - a) Grammatik von Dr. A. Kägi: Formenlehre bis § 75.
 - b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung der ersten 68 Uebungsstücke aus dem Uebungsbuche von Kägi I. Teil.
 - c) Wöchentlich ein schriftliches Pensum in der Schule ohne Hilfsmittel. *P. Dominikus*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Allgemeine Stilistik, nach L. Fischer.
 - b) Lektüre: Ausgewählte Stücke.
 - c) Aufsätze: Schilderungen, Erzählungen, Charakterzeichnungen, Parallelen.
 - d) Deklamatorische Uebungen. *P. Dominikus.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
 - a) Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe A. Wiederholung des letztjährigen Pensums. Fortsetzung der Grammatik bis Lektion 60. Die eingereichten französischen Uebungsstücke wurden mündlich, die deutschen im Anhang mündlich und schriftlich übersetzt.
 - b) Häufige Konversationen.
 - c) Schriftliche Uebungen in der Schule. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Wiederholung der Grundoperationen, Zerlegung in Faktoren und Heben der Brüche, Proportionslehre, Gleichungen des ersten Grades mit einer Unbekannten, nach der Aufgabensammlung von Bardey.

- b) Geometrie: Die geraden Linien und die Winkel, die Figuren im allgemeinen, das Dreieck, das Viereck, Konstruktionen, nach Mink. *P. Chrysostomus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Die Neuzeit bis auf die Gegenwart, nach Gindely III. (kl. Ausg.), unter Berücksichtigung der Schweizer-Geschichte. *P. Sigisbert.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Mineralogie: Krystallographie, physikalische Eigenschaften der Mineralien; Beschreibung der bedeutendsten Arten.
- b) Geologie, nach Frei. *P. Maurus.*

□□□□□□□□

IV. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden.
Die katholische Sittenlehre und Kirchengeschichte, nach dem Handbuch für die mittleren Klassen der Gymnasien von Dr. A. König, 3. und 4. Buch. *P. Adelrich.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Grammatik von H. J. Müller: Gebrauch der Tempora und Modi, Stilistischer Anhang, Wiederholung der gesamten Syntax. Das Wichtigste aus der Prosodie und Metrik.
- b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller. Mündliche und schriftliche Uebersetzung der einschlägigen Stücke aus Tertia.
- c) Lektüre: Sallust (ed. Eussner): Bellum Catilinae: 1—11; 17—22; 26—61. Ovid (ed. Grysar-Ziwsa): I. Met.: 1. Describuntur quattuor humani generis aetates; Gigantomachia. 2. De Niobes eiusque liberorum interitu; 3. De Jasone et Medea. II. Ex lib. Trist: 1. Ad primum librum Tristium Romam mittendum. 2. Vive tibi et fuge magna. 3. Ovidius de vita sua 4. Ovidus uxori suae nominis immortalitatem vaticinatur. III. Ex Pont: Ad ingratum.
- d) Wöchentliche Schulaufgabe im Anschlusse an den behandelten grammatischen Stoff und die Lektüre. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Grammatik von Dr. Kägi: Wiederholung des letztjährigen Pensums und einer grösseren Anzahl deutscher Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I; Abschluss der Formenlehre mit mündlicher und schriftlicher Uebersetzung der zugehörigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch I. und II.
- b) Lektüre: Aus Xenophon's Anabasis Nr. I und II; Kyropädie I und II, nach Schenkl's Chrestomathie.

- c) Häufige schriftliche Aufgaben in der Schule im Anschluss an Grammatik und Lektüre. *P. Thomas.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Besondere Stilistik, nach L. Fischer.
 - b) Grundzüge der Poetik, nach H. Bone.
 - c) Lektüre alter und neuer Schriftsteller.
 - d) Aufsätze: Chrien und Abhandlungen.
 - e) Lese- und Deklamationsübungen, Reden. *P. Michael.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Lehrbuch der französischen Sprache von O. Börner, Ausgabe A., Lektion 62—88. Die eingereichten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich, die französischen mündlich übersetzt.
 - b) Freie Konversationen und solche an Hand des Lehrbuches.
 - c) Häufige Kompositionen in der Schule. *P. Gregor.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: Die Potenzen und die Wurzelgrößen bis XVII., Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, nach Bardey.
 - b) Geometrie: Die Lehre vom Kreise, vom Flächeninhalt und von der Aehnlichkeit der Figuren, nach Mink. *P. Hieronymus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Das Altertum, nach Gindely, I. Bd. unter Berücksichtigung der einschlägigen politischen Geographie. *P. Dominikus.*
8. Geographie, wöchentlich 1 Stunde. Die besondere Geographie von Australien, Amerika, Afrika und Asien, nach Biedermann. *P. Dominikus.*

□□□□□□□□

V. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Nach Dr. Königs Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. I. Kursus: Die allgemeine Glaubenslehre; II. Kursus: Die Geschichte der christlichen Kirche *P. Rupert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): De imperio Cn. Pompei; in L. Catilinam I. II., IV. Sallust (ed. Eussner) Caesaris et Catonis orationes Virgil (ed. Hoffmann): Aeneis: lib. I, 1—179; II, 1—558; IV, 264 bis 423; 548—702. Bucolica: Ekloge I. u. V.; Georgica: IV, 149—227.
 - b) Mündliche und schriftliche Uebersetzung ausgewählter Stücke aus dem Uebungsbuch für Unter-Sekunda von Ostermann-Müller.

c) Wöchentlich eine Schulaufgabe im Anschluss an die Grammatik und die Lektüre. Wiederholung der Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B. *P. Augustin.*

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik von Kägi, die Syntax bis § 181; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Uebungsstücke aus Kägi's Uebungsbuch II mündlich und schriftlich übersetzt.

b) Lektüre: Aus Lysias' (ed. Scheibe) die Reden XII, XVI, XXI. Aus Homer's Odyssee (ed. Dindorf-Hentze) die Gesänge I 1—360, VII, IX, XIV. zum Teil kursorisch. Inhaltsangabe der ganzen Odyssee.

c) Kompositionen im Anschlusse an die Grammatik und Lysias' Lektüre. *P. Chrysostomus.*

4. Deutsche Sprache, wöchentlich 4 Stunden.

a) Rhetorik: Grundzüge der Beredsamkeit nach Diktat. Schriftliche Schul- und Hausarbeiten, als Dispositionen, Abhandlungen, Reden, Kritiken. Lesung von Musterbeispielen. Uebungen im Vortrage von Gedichten und Reden.

b) Poetik: Allgemeine Poetik: Redefiguren, Verslehre, Lehre vom Strophenbau, nach Leo Fischer.

c) Literatur: Zusammenhängende Darstellung der deutschen Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart, mit Uebergehung des mhd. Volksepos, nach Leo Fischer. Lesung von ausgewählten Gedichten aus alter, neuer und neuester Zeit. *P. Emmanuel.*

5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.

a) Grammatik von Boerner, Lehrbuch der französischen Sprache, Ausgabe G. II. Teil. Lektion 21—30. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.

b) Schriftliche Uebungen in der Schule. Zahlreiche Dictées.

c) Lektüre: Aventures de Télémaque par Fénelon Bd, XV., Sammlung französischer Textausgaben zum Schulgebrauch XII—XXX.

d) Häufige Sprechübungen an Hand des Lehrbuches, der Lektüre und der Dictées. *P. Gregor.*

6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.

a) Algebra: Imaginäre Grössen, Logarithmen, Exponentialgleichungen mit einer und mehreren Unbekannten, Kettenbrüche, rein und gemischt quadratische Gleichungen und reziproke Gleichungen, nach Bardey.

b) Geometrie: Abschluss der Planimetrie; Goniometrie, Auflösung rechtwinkliger und schiefwinkliger Dreiecke mit entsprechenden Aufgaben, nach Mink. *P. Hieronymus.*

7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Das Mittelalter, nach Gindely, Bd. II. mit besonderer Berücksichtigung der Schweizergeschichte.

P. Dominikus.

8. Naturgeschichte, wöchentlich 2 Stunden.

a) Im Wintersemester: Einführung in die Allgemeine Zoologie, Zellenlehre, Kenntnis der Gewebe, Organe und Organsysteme: Entwicklungsgeschichte und Oekologie der Tiere.

b) Im Sommersemester: Elemente der Allgemeinen Botanik nach R. von Wettstein, mit Ergänzungen über die Gewebesysteme im Schwendener-Haberlandt'schen Sinne. — Die Schüler wurden angehalten, die an der Tafel vorgezeichneten erläuternden Figuren nachzuzeichnen; zahlreiche mikroskopische Präparate wurden gezeigt neben anderem Demonstrationsmaterial an konservierten Naturobjekten, Modellen und Tafeln.

P. Maurus.

9. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Für das künftige Studium der Medizin. (Siehe Seite 34, III. Zeichnen.)

Hr. Leuchtmann.

□□□□□□□□

VI. Gymnasialklasse.

1. Religionslehre, wöchentlich 2 Stunden. Nach Dr. König's Lehrbuch für den katholischen Religionsunterricht. I. Kursus: Die allgemeine Glaubenslehre; II. Kursus: Die Geschichte der christlichen Kirche.

P. Rupert.

2. Lateinische Sprache, wöchentlich 6 Stunden.

a) Lektüre: Cicero (ed. Müller): pro Archia poeta und pro Milone. Horaz (ed. Müller): Carmina. Liber I: 1, 2, 3, 11, 12, 14, 20, 23, 24, 32, 38. Liber II: 2, 3, 10, 13, 14, 15, 17, 20. Liber III: 1, 2, 8, 21, 24, 30. Liber IV: 2, 3, 7. Carmen saeculare. Epoden: 2, 4, 7, 13. Satirarum liber I: 2, 9. Epistularum Liber I: 2, 4, 5, 13.

b) Uebungsbuch von Ostermann-Müller: Ausgewählte Stücke aus Unter-Sekunda.

c) Alle 14 Tage eine Schulaufgabe im Anschluss an die Lektüre mit Wiederholung der Syntax nach der Grammatik von Müller, Ausgabe B.

P. Rupert.

3. Griechische Sprache, wöchentlich 5 Stunden.

a) Grammatik von Kägi, die Syntax § 181—223; zu deren Einübung wurden die einschlägigen Stücke aus Kägi's Uebungsbuch II. mündlich und schriftlich übersetzt.

b) Lektüre: Aus Demosthenes (ed. Blass): Olynth I und III, Philipp III. Aus Homers Ilias (ed. Dindorf-Hentze) die Gesänge I, II 1—494, 760—816. III 1—383, 443—461. VI 250—529. XVI 1—313, 351—419, 815—867. Inhaltsangabe der ganzen Ilias.

- c) Kompositionen im Anschluss an die Grammatik und Lektüre. *P. Chrysostomus.*
4. Deutsche Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Rhetorik: Zahlreiche Schul- und Hausarbeiten, als: Reden, Abhandlungen und Kritiken. Uebungen im mündlichen Vortrage von Gedichten und Reden mit nachfolgender Diskussion.
 - b) Poetik: Besondere Poetik, die epische, lyrische und dramatische Dichtung, nach Leo Fischer.
 - c) Literatur: Das mhd. Volksepos. Uebersetzungen aus dem Mhd. Lesung mhd., neuer und neuester Dichtungen. *P. Emmanuel.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Grammatik von Börner, Oberstufe: Ausgabe C. Lektion 10 bis Schluss. Die eingereihten deutschen Uebungsstücke wurden schriftlich und mündlich, die französischen mündlich übersetzt.
 - b) Lektüre: Athalie par Racine (Velhagen und Klasing).
 - c) Aus Littérature française par Max Fuchs. (Velhagen und Klasing): Pascal, Corneille, Racine.
 - b) Häufige Sprechübungen und Kompositionen. *P. Rupert.*
6. Mathematik, wöchentlich 4 Stunden.
- a) Algebra: quadratische Gleichungen mit einer und mehreren Unbekannten; diophantische Gleichungen; arithmetische Reihen erster Ordnung; geometrische Reihen; Zinseszins- und Rentenrechnung, Kombinatorik, Wahrscheinlichkeits- und Versicherungsrechnung.
 - b) Geometrie: Die Stereometrie und sphärische Trigonometrie, nach Mink. *P. Maurus.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Neue Zeit, von der Entdeckung Amerikas bis 1870, nach Gindely, Bd. III. *P. Dominikus.*
8. Naturgeschichte, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Organographie, Physiologie und Oekologie der Pflanzen. Systematische Uebersicht des Pflanzenreiches. Nach R. v. Wettstein, Leitfaden der Botanik.
 - b) Spezielle Zoologie und Anthropologie nach Grabers Leitfaden der Körperlehre und Tierkunde unter Benützung der Wandtafeln von Engleder und Pfurtscheller.
 - c) Geologie und Urgeschichte, nach H. Frey, mit Ergänzungen unter Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse. Vorführung von Plänen, Karten, Bildern und anderm Anschauungsmaterial. *P. Emmanuel.*
- 9 Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Für das künftige Studium der Medizin. (Siehe Seite 34, III. Zeichnen.) *Hr. Leuchtmann.*

Lyzeum.

I. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden. Logik, psychologische Dynamologie, Noetik, Ontologie, Ethik, allgemeine Sozial- und Rechtsphilosophie; im Anschluß daran wurden die Kapitel allgemeiner Natur im neuen eidgenössischen Zivilrecht besprochen. *P. Sigisbert.*
2. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Cicero (ed. Weissenfels): Laelius de amicitia. Tacitus (ed. Halm): Germania, Allgemeiner Teil. Horaz (ed. Müller): Episteln, I., Buch 1, 2, 4, 7.
 - b) Literatur: Cicero als Philosoph. Tacitus' Charakter und Weltanschauung. Tacitus als Geschichtschreiber.
 - c) Repetitorium der Syntax und monatlich eine schriftliche Uebung in der Schule. *P. Augustin.*
3. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Lektüre: Euripides' Medea (ed Nauck), Xenophons Memorabilien nach der Auswahl von Bunger.
 - b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen mit formeller und syntaktischer Analyse. *P. Rektor.*
4. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden. Lesen und Erklären von Goethes Faust und Torquato Tasso, Schillers Braut von Messina, sowie kursorische Behandlung der Schweizer Dichter und einiger der bedeutendsten modernen Autoren. — Aufsätze. *P. Sigisbert.*
5. Französische Sprache, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Grammatik von Boerner, Oberstufe, grammatikalische Uebungen.
 - b) Häufige Kompositionen mit Erklärung der diesbezüglichen Syntax. Uebung im freien Vortrag.
 - c) Die Literatur des 18. und teilweise des 19. Jahrhunderts wurde nach eigenem Diktate französisch behandelt.
 - d) Lektüre: Colomba par P. Mérimée. *P. Philipp.*
6. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
 - a) Algebra: Wahrscheinlichkeitsrechnung, Binomischer Lehrsatz mit ganzen Exponenten, Eigenschaften der Binomialkoeffizienten, Arithmetische Reihen höherer Ordnung, Gleichungen höheren Grades im allgemeinen und Gleichungen dritten Grades im besonderen, mit Ausschluss des Casus irreducibilis, nach Bardey.

- b) Analytische Geometrie der Ebene: Der Punkt, die Gerade und der Kreis. Aufgaben nach Dr. Schmehl. *P. Beda.*
7. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der griechischen, makedonischen und römischen Geschichte bis zum Untergang des weströmischen Reiches, nach Gindely Band I. unter Berücksichtigung der Geschichte Helvetiens und der einschlägigen Geographie. *P. Sigisbert.*
8. Physik, wöchentlich 3 Stunden. Statik der festen, flüssigen und luftförmigen Körper; Lehre von der Wärme, Wellenlehre und Akustik, nach Donle. *P. Beda.*
9. Chemie und Mineralogie, wöchentlich 4 Stunden. Allgemeine Chemie, Berechnungen, die wichtigsten Elementengruppen aus der anorganischen Chemie. Die Mineralien wurden in die Behandlung der betreffenden Elementengruppen miteinbezogen. Krystallographie. Als Handbuch diente Lorscheid.
- Laboratorium wöchentlich 2 Stunden. Als Handbuch diente: Einführung in das chemische Praktikum von Dr. E. Steiger, unter Benützung der Tabellen von Treadwell. *P. Maurus.*
10. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden. Zeichnen nach Gipsmodellen, gepreßten und lebenden Pflanzen; Einführung in das freie perspektivische Zeichnen, Skizzieren und Aquarellieren nach der Natur. *Hr. Leuchtmann.*

□□□□□□□□

II. Lyzealkurs.

1. Philosophie, wöchentlich 6 Stunden.
- a) Einführung i. d. nationalökonomischen Fragen, Kapitalismus, Sozialismus; die soziale Frage; die christl. Sozialreform; Arbeiterfrage und deren Probleme; Besprechung des schweiz. Fabrikgesetzes.
- b) Behandlung der wichtigsten Fragen aus der Kosmologie, Anthropologie, Theodizee und Religionsphilosophie.
- c) Kurze Uebersicht der Geschichte der Philosophie; einzelne Vertreter der Neuzeit wurden einläßlicher gewürdigt. *P. Gregor.*
2. Aesthetik, wöchentlich 2 Stunden.
- Grundbegriffe der allgemeinen Aesthetik; Kunstlehre mit besonderer Berücksichtigung der Gesetze für religiöse Kunst und für die Malerei. Diktat. *P. Sigisbert.*
3. Lateinische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
- a) Lektüre: Horatii Epist. (edit. Müller): Lib. I: 1, 2, 7, 10, 13, 16, 19, 20. Tacitus: Germania (Allgemeiner Teil).

- b) Literatur: Horaz und seine Zeit.
c) Repetitorium der Syntax und schriftliche Uebungen in der Schule.
P. Rupert.
4. Griechische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
a) Lektüre: Sophokles' Antigone, Platons Protagoras cap. I—XXV.
b) Repetitorium der Syntax. Schriftliche Versionen in der Schule mit formeller und syntaktischer Analyse.
P. Rektor.
5. Deutsche Sprache und Literatur, wöchentlich 2 Stunden.
a) Wiederholung und Erweiterung des in den früheren Klassen durchgenommenen Gesamtstoffes der Literaturgeschichte.
b) Aufsätze.
P. Sigisbert.
6. Französische Sprache, wöchentlich 3 Stunden.
a) Die Literatur des 17. und 18. Jahrhunderts, nach eigenem Diktate; sie wurde nur französisch behandelt.
b) Lectüre: Les femmes savantes par Molière.
c) Regelmässige Sprechübungen und häufige Kompositionen; letztere verbreiteten sich über die wichtigsten Abschnitte der Syntax.
P. Philipp.
7. Mathematik, wöchentlich 3 Stunden.
a) Die Kegelschnitte.
b) Wiederholung und teilweise Erweiterung der früher behandelten Disziplinen.
c) Mathematische Geographie, nach Geistbeck. *P. Hieronymus.*
8. Geschichte, wöchentlich 2 Stunden. Wiederholung der Geschichte von Karl dem Grossen an, unter Berücksichtigung der Schweizergeschichte, nach Gindely, Band II. und III.
P. Sigisbert.
9. Physik, wöchentlich 4 Stunden. Dynamik, Akustik, Elektrizität und Optik, nach Donle.
P. Beda.
10. Chemie, wöchentlich 2 Stunden Praktikum. Als Handbuch diente: Einführung in das chemische Praktikum von Dr. E. Steiger, unter Benützung der Tabellen von Treadwell.
P. Maurus.
11. Zeichnen, wöchentlich 2 Stunden.
Fortsetzung der in der I. Lyzealklasse begonnenen Uebungen mit erhöhten Anforderungen.
Hr. Leuchtmann.



Stundenverteilung der obligaten Lehrgegenstände.

am Vorbereitungskurs				an der Realschule				am Gymnasium										
Fächer	Abteilung		Summe	Fächer	Klasse		Summe	Fächer	Gymnasium						Lyzeum		Summe	
	Deutsche	Franz.-Italien.			I	II			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		
Religion	2	2	4	Religion	2	2	4	Religion	2	2	2	2	2	2	2	—	—	12
Deutsch	8	10	18	Deutsch	6	3	9	Philosophie	—	—	—	—	—	—	—	6	—	12
Arithmetik	2	2	4	Französisch	4	5	9	Aesthetik	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Geschichte	2	2	4	Arithmetik	4	3	7	Latin	9	8	6	6	6	6	—	—	3	47
Geographie	2	2	4	Algebra	1	2	3	Griechisch	—	—	6	3	4	4	—	—	3	28
Naturgesch.	2	2	4	Geometrie	2	2	4	Deutsch	3	3	3	3	3	3	—	—	3	23
Kalligraphie	3	2	5	Buchhaltung	—	1	1	Französisch	—	—	4	4	4	4	—	—	2	22
Zeichnen	3	3	6	Geschichte	1	1	2	Mathematik	4	4	3	3	3	3	—	—	3	29
Turnen	1	1	2	Naturgesch.	1	2	3	Geographie	3	2	2	2	2	2	—	—	2	18
Stillbeschäftigung	3	2	5	Physik	—	1	1	Naturgesch.	2	2	—	—	—	—	—	—	—	5
	28	28	56	Kalligraphie	1	1	2	Chemie	—	—	—	—	—	—	—	3	—	11
				Zeichnen	4	3	7	Physik	—	—	—	—	—	—	—	4	—	7
				Turnen	1	1	2	Chem. Praktikum	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
					1	1	2	Kalligraphie	—	—	—	—	—	—	—	2	—	4
					1	1	2	Turnen	1	1	—	—	—	—	—	—	—	1
					1	1	2	Zeichnen	2	2	2	2	2	2	—	—	—	2
					29	29	58		29	30	28	28	30	30	32	32	239	

Freifächer.

I. Italienische Sprache.

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
Grammatik von L. Donati, 4. Aufl.: § 1—110. Haus- und Schulaufgaben. *P. Mauritius.*
2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
Grammatik von L. Donati, (Zurigo 1906): Seite 105—217 mit allen einschlägigen Uebungs- und Lesestücken in Poesie und Prosa. *P. Jodok.*
3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lektüre: Manzoni: I promessi sposi, cap. 1—5; Giulio Carcano: Memorie d'un fanciullo (Novella).
 - b) Literatur: Aus Marchel, Compendio di storia della letteratura italiana, l'Ottocento, besonders Manzoni.
 - c) Konversationsübungen im Anschluss an die Lektüre. Schriftliche Aufgaben. *P. Rupert.*
4. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
 - a) Lektüre: Antonio Stoppani, Il bel paese, Serata VII.—IX. Dante, L'Inferno XIX.—XXV.
 - b) Literaturgeschichte nach Marchel von Dante bis Manzoni.
 - c) Kompositionen und Konversationsübungen im Anschluß an die Lektüre. *P. Rektor.*

Schüler.

1. Kurs	2. Kurs		3. Kurs	4. Kurs
Balmer 4. G.	Achermann 4. G.	Müller 5. G.	Baumeler 6. G.	Augustin 6. G.
Büchel 4. G.	Eggerschwil. 4. G.	Müller 4. G.	Emmenegger 5. G.	Goldinger 1. L.
Enocari 4. G.	Frei 5. G.	Odermatt 6. G.	Frei 1. L.	Mottironi 6. G.
Fäh 4. G.	Gisiger 5. G.	Rinderli 6. G.	Gerster 6. G.	Perrig W. 1. L.
Gentinetta 6. G.	Good 5. G.	Spillmann 4. G.	Kappeler 1. L.	Roos 6. G.
Good 6. G.	Hotz 4. G.	Tanner 6. G.	Rechenmacher	v. Wolff 6. G.
Ineichen 4. G.	Häfliger 1. L.	Traber 5. G.	6. G.	
Langenegger 4. G.	Kaufmann 6. G.	Venzin 5. G.	Stöckli 6. G.	
Lavatelli V.	Kyburz 5. G.	Wick 5. G.	Unternährer 1. L.	
Leisibach 6. G.	Mengis 6. G.			
Okle 5. G.	Moesch 1. L.			
Schmid 4. G.				
Tannö 4. G.				

II. Englische Sprache

1. Kurs, wöchentlich 2 Stunden. Lehrgang von H. Plate, I. Teil. Lektionen 1—56 und 20 Stücke des Lesebuches. *P. Emmanuel.*

2. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Sprachlehre: H. Plate, I. Teil, Lektion 48b bis Schluss. Lesestücke und Gedichte im Anhang.
 - b) Lektüre: Aus „Sketches by Boz“ (ed. Paetsch, Velhagen und Klasing) Scenes: I, II, IV, VI. Characters: VIII.
 - c) Geschichte der englischen Literatur bis The Elisabethan Era: Charles Dickens, nach Feyerabend. *P. Chryostomus.*
3. Kurs, wöchentlich 2 Stunden.
- a) Lektüre: Stories from the Jungle Book by Rudyard Kipling; King Lear by Shakespeare (ed. Velhagen und Klasing).
 - b) Literaturgeschichte von Shakespeare bis Byron, nach Feyerabend.
 - c) Kompositionen und Konversation im Anschluß an die Lektüre. *P. Rektor.*

Schüler.

1. Kurs		2. Kurs	3. Kurs
v. Ah 3. G.	Müller J. 5. G.	Gerster 6. G.	Diethelm 6. G.
Augustin 6. G.	Müller P. 4. G.	Gschwend 2. L.	Jenal 2. L.
Baumeler 6. G.	Odermatt 6. G.	Kappeler 1. L.	Mengis 6. G.
Eggerschwiler 6. G.	Rechenmacher 6. G.	Mätzler 5. G.	Mottironi 6. G.
Emmenegger 5. G.	Sidler 4. G.	Unternährer 1. L.	Payet V.
Good 5. G.	Stockmann A. 3. G.		Perrig A. 1. L.
Hildebrand 5. G.	Stockmann K. 3. G.		Roos 6. G.
Laim 1. L.	Stöckli 6. G.		v. Schumacher 3. G.
	Venzin 5. G.		Tanner 6. G.
			v. Wolff 6. G.

III. Zeichnen.

Freikurs für Gymnasiasten, wöchentlich 2 Stunden. (Siehe Zeichnen im I., II., V. und VI. Gymnasial- und I. und II. Lyzealkurs.) Zeichnen nach Vorlagen, Gipsmodellen, gepressten und lebenden Pflanzen und nach Gegenständen aus dem Naturalienkabinet, Skizzieren, Aquarellieren, perspektivisches Zeichnen nach geometrischen Körpern und andern Gegenständen, Landschaftszeichnen, Projektionszeichnen, Zeichnen von Architektur und Maschinenteilen, nach Vorlagen und Holzmodellen, darstellende Geometrie. *Hr. Leuchtmann.*

Schüler.

Ackermann 4. G.	Gentinetta 6. G.	Kappeler 1. L.	Rechenmacher	Schönenberg 3. G.
Augustin 6. G.	Gerster 6. G.	Kaufmann 6. G.	6. G.	Stöckli 6. G.
Baumeler 6. G.	Gisiger 5. G.	Leisibach 6. G.	Rinderli 6. G.	Tanner 6. G.
Brändle 1. L.	Goldinger 1. L.	Mathey 2. L.	Rohrer 6. G.	Traber 5. G.
Brenn 6. G.	Good 6. G.	Mengis 6. G.	Roos 6. G.	Wick A. 5. G.
Diethelm 6. G.	Héritier 1. L.	Mösch 6. G.	v. Roten 6. G.	Wick R. 1. L.
Enocari 4. G.	Hohmann 6. G.	Mottironi 6. G.	Schmid K. 6. G.	
Federer 1. L.	Hotz 4. G.	Odermatt 6. G.	Schmid E. 1. L.	
Frey 5. G.	Kaiser 1. L.	Räber 6. G.	Schmidiger 1. L.	

IV. Stenographie.

1. Einigungssystem Stolze-Schrey. Für Anfänger wurden von Mitgliedern der Helvetia im Wintersemester 5 Kurse, im Sommersemester 5 Kurse abgehalten. Der Unterricht wurde erteilt auf Grundlage des Lehrbuches von S. Alge, bearbeitet von R. Schwarz. Mündliche und schriftliche Erklärungen der Lektionen, schriftliche Aufgaben, Uebungen im Korrektschreiben und Lesen.
2. Der Schüler-Stenographen-Verein Helvetia, als Sektion des schweiz. allgem. Stenographenvereins, Einigungssystem Stolze-Schrey, hielt seine regelmässigen Sitzungen und verlegte sich vorzüglich auf Ausbildung seiner Mitglieder in der Orthographie und Tachygraphie. Reichhaltige Lektüre bot seinen Mitgliedern die Vereinsbibliothek, sowie das Vereinsorgan. Der Verein veranstaltete ein Konkurrenzschreiben.

NB. Die Stenographie wurde von 206 Zöglingen praktisch bewertet. Es schrieben nach dem System Stolze-Schrey 173, nach Arends 29, nach Gabelsberger 1 und nach Matschencz 3 Schüler.

Mitgliederverzeichnis Helvetia.

Präses: Schönenberger Aug., 2. L. Vicepräses: Venzin Benedikt, 5. G.
Aktuar: Müller Jak., 5. G.

Ackermann 4. G.	Estermann 2. R.	Kessler 1. R.	Schönenberger 3. G.
Amrhein 2. G.	Etterlin 2. G.	Keusch 4. G.	Schönenberger 1 G.
Arnold 5. G.	Frey 5. G.	Koch 1. R.	Sidler 4. G.
Balmer 4. G.	Fust 5. G.	Kottmann 2. G.	Stadelmann 3. G.
Barmettler 2. G.	Gasser 1. G.	Kretz 2. R.	Staub 3. G. ♀
Benziger 2. G.	Gemperle 1. G.	Langenegger 4. G.	v. Sury 2. G.
Binder 3. G.	Gentinetta 3. G.	Müller F., 3. G.	Tannò 4. G.
Brändle 1. L.	Gerster 6. G.	Müller G., 1. R.	Traber 5. G.
Bühlmann 4. G.	Gisiger 5. G.	Müller Jak., 5. G.	Tschuor 2. G.
Bumbacher 2. G.	Good 5. G.	Müller Joh., 3. G.	Venzin 5. G.
Burger 2. R.	Good Jos., 2. G.	Müller Jos., 2. G.	Vieli 2. G.
Christen 1. G.	Glutz 1. R.	Müller P. 3. G.	Wick 1. L.
Clerici 1. G.	Häfliger 3. G.	Perrig A., 1. L.	Wehrle 1. R.
Denzel 3. G.	Häfliger Jos. 2. R.,	Schmid 1. L.	Zen Ruffinen 2. G.
Eggenschwiller 4. G.	Hess 2. G.	Schmid 2. L.	Zen Ruffinen 1. G.
Emmenegger 5. G.	Hildebrand 5. G.	Schnetzler 3. G.	Zurgilgen 1. G.
Enocari 4. G.	Kaiser 1. L.	Schönenberger 2. L.	

V. Gesang und Instrumentalmusik.

1. Gesang.

- a) Kirchenchor (Gemischter Chor und Männerchor): Messen v. Filke, Gruber, Haller, Könen, Meurerer, Mitterer, Mittmann, Pembaur, Piel, Schweitzer, Singenberger, Stehle, Witt, Zeller; Offertorien und Gradualien von Engel, Fasshauer, Gruber, Haller, Mitterer, Witt; Falsi Bordoni von Mitterer, Witt, Singenberger, Thielen; La-

- mentationen von Stehle; Marienlieder und eucharistische Gesänge von verschiedenen Autoren. Weltliche Gesänge bei Festanlässen, Gesangbuch „Liederquell“ von P. Basilius Breitenbach und „Liederborn“ von P. Josef Staub. *P. Maurus.*
- b) Knabenchor. Unterricht nach Grundsätzen moderner Gesangsmethodiker. Hörübungen nach Jaques-Dalcroze. Regeln über Vokalisation, Tonbildung, Atmung und Aussprache. Vortragsübungen nach Jaques-Dalcroze und Mathis Lussi. Entstehung des Tones und die Funktionen des Stimmapparates. Notenheft. Lieder aus „Helvetia“ von Zweifel-Weber. *Hr. Gassmann.*
- c) Männerchor, Gesangbuch von Weber. *P. Maurus.*
2. Klavier. Methoden von Bisping-Rose, Chwatal, Damm, Heins, Köhler, Krüger, Lebert-Stark, Reiser, Wenzel, Zweigle. Étuden von Bertini, Clementi, Czerny, Duvernoy, Herz, Schmid, Lenvines étud. infantines, Wenzel. Sonaten und Vortragsstücke von Abt, Adolphe Bern, v. Beethoven, Bohm, Clementi, Fink, Grieg, Haydn, Kuhlau, Liszt, Mendelssohn, Moskowski, Mozart, Schmidt, Schubert, Schumann, Weber, Wenzel, Wagner.
P. Philipp, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.
3. Violin. Methoden von Hohmann, Krosz, Schröter, Sitt, Weiss, Zimmer. Étuden und Vortragsstücke von Bach, Beriot, Conradi, Dancla, Blumenthal, Forberg, Kommer, Kreutzer, Kron, Mascagni, Mazas, Moret, Mozart, Pleyel, Rhode, Schatz, Simor, Simonetti, Singelée, Sitt, Slunicko, Spohr, Weber, Weiss, Wenzel; Klassikeralbum. — Konzerte von Sitt, Rode, Viotti usw. *P. Maurus, P. Augustin, Hr. Gassmann, Hr. Staub.*
4. Cello, Schule von Heberlein. Diverse Vortragsstücke. *Hr. Gassmann.*
5. Kontrabaß, Schule von Michaelis. *Hr. Gassmann.*
6. Mandoline. Methoden von Bellenghi, Weimershaus, Munier. Diverse Vortragsstücke. *P. Maurus.*
7. Trompete. Schulen und Vortragsstücke von Baganz, Naumann, Roetschi, Küffner, Schröder. Étuden von Johanson und Krüger.
8. Flöte. Schulen von Popp, Wohlfahrt. Diverse Duette, Lieder und Konzertstücke.
9. Klarinette. Schulen und Vortragsstücke von Kietzer, Kling, Naumann, Orsi, Rötschi, Wahls, Bosworth.
10. Orchester. Overtüren, Potpourris, Märsche, Tänze, Konzertstücke; öffentliche Produktionen. *P. Maurus.*
11. Feldmusik. Märsche, Tänze, Overtüren, Konzertstücke. Öffentliche Produktionen bei Festanlässen. *P. Maurus.*

*Hr. Gassmann
und
Hr. Staub.*

Verzeichnis der Musikanten.

I. Gesang.

a) Kirchenchor.

Sopran	Alt	Tenor	Bass
Fischer Z. 1. G. Jaeck 1. G. Kessler 1. R. Klüpfel V. Kretz 2. R. Kündig V. Küttel Ign. 1. G. Küttel Kasp. 1. G. Lagget Alb. V. Lagger Rob. V. Payet V. Sanchiz V. von Vivis 2. R. Wehrle 1. R. Zemp 2. R. Zufferey V.	Bercher 1. R. Bickel Jos. 1. R. Bumbacher 2. G. Denzel 3. G. Deschwanden 2. G. Ehrat A. 2. R. Etterlin 2. G. Müller G. 1. R. Portmann 1. R. Schilling 1. R. von Wil 1. R.	Baumgartner 6. G. v. Burg 2. L. Gentinetta 6. G. Haas 5. G. Mätzler 5. G. Mengis 6. G. Räber 6. G. Rechenmacher 6. G. Rohrer 6. G. Roos 6. G. Schönenberger 2. L. Ulrich 3. G. Venzin 5. G. Willi 1. L.	Augustin 6. G. Brändle 1. L. Brenn 6. G. Desax 2. L. Diethelm 6. G. Gerster 6. G. Good 6. G. Hänzi 2. L. Hildebrand 5. G. Kaiser 1. L. Laim 1. L. Perrig A. 1. L. Perrig W. 1. L. Sonder 1. L. Stöckli 6. G. Tanner 6. G.
16	11	14	16

b) Knabenchor.

Abächerli 1. R. Achermann 1. R. Arnold 1. G. Barmettler 2. G. Baumeler 1. R. Benziger 2. G. Bickel 2. R. Brahier V. Bumbacher 1. G. Burch 1. G. Burch 1 R. Durrer L. 1. R. Elmiger 1. R. Estermann 2. R.	Ettlin 2. R. Farrèr 1. G. Fischer 1. L. Frey 1. R. Galliker V. Glutz 1. G. Haas A. 1. R. Haas Theod. 1. R. Häfliger 2. R. Heinrich 1. R. Huwiler W. 1. R. Jauch 1. G. Isler 1. R. Kottmann 2. G.	Läubli 2. R. Lavatelli V. Lothenbach 1. G. Luthiger 1. R. Meyer 2. R. Ming 1. R. von Moos 1. R. Ruckstuhl 1. G. Risi 2. R. Rohrer 1. R. Scherer 2. R. Schmid 1. R. Schmid 1. G. Schmidli 2. G.	Schönenberger 1. G. Sigrist 2. R. von Sury 2. G. Stutz V. Suter V. Untersee 2. R. Venzago 1. G. Vollenweider V. Widmer 2. R. Zen-Ruffinen
			52

c) Männerchor.

1. Tenor

Baumeler 6. G. Büchel 4. G. v. Burg 2. L. v. Castelberg 2. L.	Gentinetta O. 6. G. Giger 2. L. Lichtensteiger 2. L. Rohrer 6. G.	Roos 6. G. Schürerrer 1. L. Tannó 4. G. Traber 5. G.	Ulrich 3. G. Willi 1. L.
			14

2. Tenor

Aubry 2. R. Bannwart 2. L. Baumgartner 6. G. Burch 2. L. Emmenegger 5. G.	Eugster 2. L. Gschwend 2. L. Haas 5. G. Kappeler 1. L. Keusch 1. L.	Mätzler 5. G. Mauderli 1. L. Mengis 6. G. Müller 5. G. Räber 6. G.	Rechenmacher 6. G. Schönenberger 2. L. Unternährer 1. L. Venzin 5. G. Wick 1. L.
			20

1. Bass.

Arnold 5. G.	Jenal 2. L.	Odermatt 6. G.	Stadelmann 3. G.
Augustin 6. G.	Kaiser 1. L.	Perrig A. 1. L.	Stöckli 6. G.
Clerici 1. G.	Kaufmann 6. G.	Perrig W. 1. L.	Vogel 2. L.
Desax 2. L.	Kyburz 5. G.	Prinz 1. L.	Wick 5. G.
Federer 1. L.	Leisibach 6. G.	Rinderli 6. G.	v. Wolff 6. G.
Gisiger 5. G.	Mösch 1. L.	Schmid 1. L.	
Hell 1. L.	Mottironi 6. G.	Schmid 2. L.	29
Hotz 4. G.	Ockle 5. G.	Sonder 1. L.	

2. Bass

Brändle 1. L.	Frey 5. G.	Hänzi 2. L.	Rüdisüle 2. L.
Brenn 6. G.	Gerster 6. G.	Hildebrand 5. G.	Steinegger 1. L.
Diethelm 6. G.	Goldinger 1. L.	Keusch 4. G.	Tanner 6. G.
Eggerschwiler 4. G.	Good 6. G.	Laim 1. L.	Waldvogel 1. L.
Frei 1. L.	Good 5. G.	Mathey 2. L.	19

2. Klavier.

Balmer 4. G.	Gentinetta 6. G.	Lagger A. V.	Stadelmann 3. G.
Baumeler 1. R.	Gisiger 5. G.	Laim 1. L.	Stockmann A. 3. G.
Büchel 4. G.	Good 6. G.	Läubli 2. R.	Stockmann K. 3. G.
Bucher 1. R.	Good 5. G.	Mätzler 5. G.	Tanner 6. G.
Bumbacher 1. G.	Good 2. G.	Mauderli 1. L.	Tannó 4. G.
Bumbacher 2. G.	Häfliger 3. G.	Mengis 6. G.	Traber 5. G.
Cavelti 1. R.	Häfliger 1. L.	Mösch 1. L.	Unternährer 3. G.
Ehrat 2. R.	Hildebrand 5. G.	v. Moos 1. R.	Vieli 2. G.
Ehrat 1. R.	Huwiler W. 1. R.	Müller 5. G.	Wehrle 1. R.
Fäh 4. G.	Jobin V.	Müller Fr. 3. G.	Willi 1. L.
Fellmann 2. R.	Julen 3. G.	Oehen 1. G.	Zen-Ruffinen 2. G.
Fischer 1. G.	Kessler 1. R.	Schönenberger 1. G.	Zumbühl V.
Frei 1. L.	Keusch 1. L.	Schürrier 1. L.	57
Frey 1. R.	Kottmann 2. G.	Schumacher 1. R.	
Fust 5. G.	Kyburz 5. G.	Sidler 4. G.	

3. Violine.

Ackermann 4. G.	Gentinetta 3. G.	Lagger R. V.	Rüdisüle 2. L.
Amrhein 2. G.	Gentinetta 6. G.	Langenegger 4. G.	Schilling 1. R.
Aubry 2. R.	Haas 5. G.	Leisibach 6. G.	Schmid 4. G.
Balmer 2. R.	Häfliger 3. G.	Mätzler 5. G.	Schmid 1. G.
Barberini 2. G.	Hidber 2. G.	Meyer 2. R.	Schnyder 2. G.
Baumgartner 6. G.	Hildebrand 5. G.	Meyer 2. G.	Schumacher 1. R.
Bucher 1. R.	Hodel 1. R.	von Moos 3. G.	Schwyter 2. R.
Burger 2. R.	Jobin V.	Nietlispach 3. G.	Steinegger 1. L.
v. Deschwand 2. G.	Klüpfel V.	Payet V.	Stöckli 6. G.
Dillier 2. R.	Koch 1. R.	Perrig W. 1. L.	Unternährer 1. L.
Durrer 1. R.	Kretz 2. R.	Rechenmacher 6. G.	v. Vivis 2. R.
Enocari 4. G.	Küttel J. 1. G.	Rohrer 6. G.	Zufferey V.
Etterlin 2. G.	Küttel K. 1. G.	v. Roten 6. G.	51

4. Cello.

5. Mandoline.

6. Trompete.

7. Flöte.

8. Klarinette.

Portmann 1. R.	Ackermann 4. G.	Bachmann 1. R.	Perrig A. 1. L.	Heinrich 1. R.
	Haas 2. R.	Müller 1. R.		Sigrüst 2. R.
	Mengis 6. G.	Nadig 1. R.		
	Räber 6. G.	Stadlin 1. R.		
	v. Roten 6. G.			

9. Orchester.

Ackermann 4. G.	Enocari 4. G.	von Moos 3. G.	Rechenmacher 6. G.
Barberini 2. G.	Frey 5. G.	Müller 2. G.	Rohrer 6. G.
Baumgartner 6. G.	Gentinetta 6. G.	Nietlispach 3. G.	Schmid 4. G.
Bühlmann 4. G.	Good W. 2. G.	Perrig A. 1. L.	Stöckli 6. G.
v. Burg 2. L.	Haas 5. G.	Perrig W. 1. L.	Tanner 6. G.
Burch 2. L.	Hildebrand 5. G.	Räber 6. G.	Unternährer 1. L.
Emmenegger 5. G.	Mengis 6. G.		26

10. Feldmusik.

Ackermann 4. G.	Good W. 2. G.	Mengis 6. G.	Rohrer 6. G.
Augustin 6. G.	Haas 5. G.	Meyer Jos. 2. G.	Schönenberger 2. L.
Bannwart 3. G.	Hidber 2. G.	von Moos 3. G.	Sigrist 2. R.
Baumgartner 6. G.	Hildebrand 5. G.	Mottironi 6. G.	Sonder 1. L.
Bühlmann 4. G.	Hotz 4. G.	Müller 1. R.	Stadelmann 3. G.
v. Burg 2. L.	Julen 3. G.	Müller Joh. 3. G.	Stadlin 1. R.
Burger 2. R.	Koch 1. R.	Müller Jos. 2. R.	Steinegger 1. L.
Diethelm 6. G.	Koch 2. R.	Nadig 1. R.	Tanner 6. G.
Emmenegger 5. G.	Kottmann 2. G.	Nietlispach 3. G.	Tannó 4. G.
Fellmann 2. R.	Kretz 2. R.	Perrig A. 1. L.	Venzin 5. G.
Frey 5. G.	Kündig V.	Perrig W. 1. L.	v. Vivis 2. R.
Gentinetta 3. G.	Leisibach 6. G.	Pfister 1. G.	Zen-Ruffinen 2. G.
Gentinetta 6. G.	Marti 1. R.	Räber 6. G.	Zumbühl V.
Gerster 6. G.	Mätzler 5. G.		54

VI. Turnen.

Für Zöglinge unter 15 Jahren obligatorisch, für die übrigen Freifach. Zwei Abteilungen turnten wöchentlich 1 Stunde und eine Abteilung wöchentlich 2 Stunden, nach der Turnschule für den militärischen Vorunterricht und nach schwedisch-dänischem System.

- a) Ordnungsübungen: Reihenbildungen, Richtungsveränderungen einer Reihe, Oeffnen und Schliessen derselben, Reihungen und Gruppenschwenkungen.
- b) Freiübungen: Stellungen, Gangarten, Marschübungen, Arm-, Rumpf-, Bein- und Atemübungen.
- c) Gerätübungen: am Barren, Reck, Spangel, Stemmbalken und Leitern.
- d) Spiele: Wettlauf, Seilziehen, Ballspielen u. s. w.

Hr. Leuchtmann.

Verzeichnis der Turner.

Erste Abteilung	Zweite Abteilung	Dritte Abteilung
Abächerli 1. R.	Bercher 1. R.	Bickel Jos. 1. R.
Achermann 1. R.	Bickel Jos. 1. R.	Bickel L. 2. R.
Baumeler F. 1. R.	Bumbacher 2. G.	Bucher 1. R.
Bickel Louis 2. R.	Christen 1. G.	Chiffelle 2. R.
Bucher 1. R.	v. Deschwand. 2. G.	Chiesa V.
Chiesa V.	Fellmann 2. R.	Cueni V.
Chiffelle 2. R.	Fischer 1. G.	Hug V.
Cueni V.	Heinrich 1. R.	Huwiler W. 1. R.
Durrer 1. R.	Hess 2. G.	Kamer V.
Ehrat Ad. 2. R.	Hug V.	Klüpfel V.
Galliker V.	Jauch 1. G.	Kündig V.
Glutz 1. G.	Jobin V.	Lagger Alb. V.
Good Jos. 2. G.	Isler 1. R.	Lagger Rob. V.
Huwiler W. 1. R.	Kessler 1. R.	Lothenbach 1. G.
Kamer V.	Klüpfel V.	Müller V.
Ming 1. R.	Kottmann 2. G.	Oehen 1. G.
von Moos 1. R.	Kündig V.	Portmann 1. R.
Müller V.	Küttel J. 1. G.	Schmid 1. G.
Oehen 1. G.		Schumacher 1. R.
Schmid 1. R.		Stutz V.
Schönenberger 1. G.		Tissières V.
Stutz V.		Vollenweider V.
Tissières V.		Wehrle 1. R.
Thommen 1. G.		Zen-Ruffinen 1. G.
Vollenweider V.		Zufferey V.
v. Wil 1. R.		
Zen-Ruffinen 1. G.		
Zumbühl V.		
		25
28		



Schulnachrichten.

Das Schuljahr 1910/11 wurde am 6. Oktober in Anwesenheit des hohen Erziehungsrates mit Hochamt und Verlesung der Schulgesetze eröffnet. Namens des Erziehungsrates hielt Hochw. Herr Pfarrer und Kantonschulinspektor M. Britschgi eine ermunternde Ansprache an die Zöglinge.

Herr Dr. Gallus v. Deschwanden, für dessen Wohlwollen an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird, schied aus dem hohen Erziehungsrat und wurde durch Herrn Regierungsrat Josef Imfeld ersetzt.

Die Schülerzahl belief sich auf 277. 25 Schüler besuchten den Vorkurs, 75 die Realschule, 132 das Gymnasium, 45 das Lyzeum. 211 Zöglinge hatten Kost und Wohnung im Pensionate, 66 waren extern.

Heimatberechtigt waren in Obwalden 28, in Luzern 65, in St. Gallen 30, im Aargau 27, in Graubünden 22, im Wallis 18, in Solothurn 13, in Zug 13, im Thurgau 10, in Bern und Schwyz je 8, in Baselstadt, Nidwalden und Zürich je 4, in Baselland und Freiburg je 3, in Appenzell-Innerrhoden, in Uri und in der Waadt je 1, sodann in Italien und Deutschland (Bayern, Hessen und Elsass) je 5, in Frankreich 2, in England und Spanien je 1 Schüler. Somit 263 Schweizer und 14 Ausländer.

Wohnhaft sind in Obwalden 46, in Luzern 53, in St. Gallen 35, im Aargau 26, in Graubünden 20, im Wallis 18, in Solothurn, im Thurgau und in Zug je 12, in Bern 8, in Schwyz 6, in Baselstadt 5, in Baselland, Freiburg und Zürich je 3, in Uri 2, in Genf 1. Sodann in Italien 5, in Deutschland (Bayern, Hessen und Elsass) 4, in Frankreich, in England und Spanien je 1. Somit wohnhaft in der Schweiz 265, im Ausland 12 Schüler.

Mit Erlaubnis des Rektorates hatten sich an der Lehranstalt folgende Vereine gebildet:

- a) die Subsilvania, Sektion des Schweizerischen Studentenvereins, mit 55 Mitgliedern;
- b) die Helvetia, Sektion des Allgem. Schweiz. Stenographenvereins, mit 67 Mitgliedern;
- c) der Amethyst, Sektion der Katholischen Abstanten-Liga, mit 48 Mitgliedern.

Während des Wintersemester hielt Dr. P. Emmanuel Scherer für die Schüler der oberen Klassen zwei Vorträge mit Lichtbildern: 1. Ein Besuch zu Stratford am Avon (Geburts- und Begräbnisstätte Shakespeares), 2. Bilder aus dem Zoologischen Garten von London. Dr. P. Beda Ander-

halden hielt zwei Vorträge über die Physik der Flugmaschine mit Demonstrationen. In derselben Zeit hatten die Schüler Gelegenheit, dem Vortrag des P. Leopold Durigai in der Sektion Sarnen des katholischen Volksvereins über die „Geheimnisse einer Vereinsmappe“ sowie den vier Vorträgen, welche Herr Landamann Ming und Ständerat Wirz über das eidgenössische Zivilgesetz hielten, beizuwohnen. Herr Viktor Lenz, gegenwärtig Bildhauer, ehemals Bühnenkünstler, trug im Theater sämtlichen Zöglingen Szenen aus Faust sowie aus Dramen Schillers und anderer Dichter vor.

Während des Sommersemesters konnten Lehrer und Schüler an einem Schreibkurs teilnehmen, geführt von E. Fischer, Bureau Solothurn.

Am 30. Oktober wurde in Sarnen der erste Obwaldner Katholikentag abgehalten, an dem sich der Lehrkörper und die gesamte Schülerschaft, die Subsilvania mit Fahnen und in Farben, beteiligte. Die Festversammlung wurde auf dem schönen geräumigen Platze vor dem festlich geschmückten Gymnasium und nachher in der Pfarrkirche gehalten.

Die übliche Neujahrs-Gratulationsfeier mit musikalischer Produktion zu Ehren des Lehrpersonals geschah am Silvesterabend.

Nach Neujahr übernahm für den erkrankten Präfekten P. Thomas Eugster HH. Robert von Euw, Kaplan zu St. Andreas den Religionsunterricht in der I. und II. R., wofür ihm auch an dieser Stelle gedankt wird.

In den Fastnachtstagen führten die Zöglinge den „König Lear“ von Shakespeare auf, nachdem die Schüler der obern Klassen vorher durch Vorträge in der Schule in das Verständnis des Stückes eingeführt worden waren.

Die Prüfungen für das erste Semester wurden am 10. und 11. April abgenommen.

Am 28. Mai beehrte S. Gnaden, der hochwürdigste Bischof Dr. Jakobus Stammler von Basel und Lugano in Begleitung S. Gnaden, des neugewählten Probstes zu St. Leodegar in Luzern, Dr. Franz Segesser, die Anstalt mit seinem Besuche.

Zu Ehren von Rektors Namensfest wurde am 18. Juni ein grosses, öffentliches Konzert als Ausweis für die Leistungen der Lehranstalt in Gesang und auf den einzelnen Instrumenten gegeben.

Die schriftliche Maturitätsprüfung fand am 26., 27., 28. und 30. Juni, die mündliche am 8., 10. und 11. Juli statt.

Die für die schriftliche Prüfung im Deutschen den Maturanden zur Auswahl vorgelegten Themen lauten:

1. Die drei Narren in „Lear“
2. Nichtswürdig ist die Nation, die nicht ihr Alles einsetzt für ihre Ehre.

Die Maturitätsprüfung haben mit Erfolg bestanden:

Herr Bannwart Arnold
„ Burch Simon
„ v. Burg Eduard
„ v. Castelberg Viktor
„ Desax Oskar
„ Eugster Albert
„ Gschwend Karl
„ Hänzi Theodor
„ Jenal Anton
„ Lichtensteiger Adolf
„ Mathey Louis
„ Rüdistöle Alois
„ Schmid Walter
„ Schönenberger A.
„ Vogel Magnus
„ Widmer Heinrich

Am 12. und 13. Juli fanden die Prüfungen für das zweite Semester statt.

Die naturhistorische Sammlung erhielt: a) durch verdankenswerte Schenkung: von Herrn Nationalrat Dr. Ming, Sarnen: Ein Steinhuhn mit zwei Küchlein; von Herrn Dr. E. Etlin, Sarnen: zwei Faszikel mit einer Sammlung von Gefäßkryptogamen und Flechten; von Herrn Dr. med. Belser in Zürich: Eine umfangreiche Sammlung mikroskopischer Präparate aus dem Gebiete der Anatomie und Entwicklungsgeschichte, z. T. mit erläuternden Zeichnungen; b) durch Ankauf: einige anatomische Modelle: Auge, Zahn, Niere, Gehirn und mehrere Knochenpräparate.

Die physikalische Sammlung erhielt durch Ankauf: einen kupfernen Dampfkessel mit vollständiger Armatur, ein Kalorimeter, einen Apparat zum Nachweis der Ausdehnung fester Körper, einen Siedepunktapparat, ein Präzisionsthermometer, ein chemisches Thermometer, einen Satz Aräometer, einen Farbschreiber, je einen Apparat zur Zersetzung des Wassers, der Säuren und Basen, eine Vernickelungseinrichtung, einen galvanoplastischen Apparat, einen Elektromotor mit Fuß- und Trommelanker, verschiedene mechanische Spielwaren; ferner wurden angefertigt: ein Vertikalmaßstab, eine Dampfmaschine und Modelle der bekannten Flugmaschinen.

Herr Altrektor Professor Dr. Fritz Burkhardt in Basel schenkte der Professorenbibliothek eine Anzahl wertvoller Universitätsprogramme, wofür ihm an dieser Stelle der Dank ausgesprochen wird. An weiteren verdankenswerten Schenkungen sind zu verzeichnen: von Herrn Emil Bühl-

mann in Firma Scheitlin & Co., Bern: Schweizer Militär vom Jahre 1700 bis auf die Neuzeit, von Pochon und Zeisiger; von HH. Pfarresignat Frei in Beinwil (Aargau): eine grössere Anzahl Bücher und Zeitschriften meist theologischen Inhaltes; von B. G. Teubner: mehrere Schulausgaben; von Hochw. Herrn Chorregent F. Umbricht: J. Meurerer, op. 60: Missa angelica für gemischten Chor und Orchester.

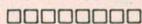
Am 14. Juli wurde das Schuljahr in Anwesenheit des h. Erziehungsrates mit einem feierlichen Gottesdienst geschlossen. Herr Ständerat Wirz und Herr Rektor richteten an die Zöglinge warme Abschiedsworte.



Für das Schuljahr 1911/12.

Das nächste Schuljahr beginnt am 5. Oktober. Die ins Pensionat neu eintretenden Zöglinge müssen am 3., die übrigen am 4. Oktober **spätestens bis Abends 5 Uhr** sich einfinden. Neueintretende Schüler von Obwalden haben sich an dem jeweilig im Amtsblatt bezeichneten Tage im Gymnasium zur Prüfung zu stellen. Die Externen sollen bis längstens 25. September beim Rektorate sich schriftlich anmelden.

Sämtliche Anmeldungen sowohl fürs Pensionat als auch fürs Externat, sowie alle Gesuche um Zusendung von Jahresbericht, Prospekt, Zeugnissen etc. sind zu richten an das **Rektorat der kantonalen Lehranstalt in Sarnen.**



Der h. Regierung und dem h. Erziehungsrate, den Mitgliedern der Tit. Maturitätsprüfungskommission, besonders dem Herrn Kollegiumsverwalter, wie auch allen Gönnern, Freunden und Wohltätern der Lehranstalt wird für ihre Teilnahme und Unterstützung der innigste Dank ausgesprochen.



Beilage zu den Schulnachrichten.

Bauliches von 1891—1911.

Seit dem Jahre 1891 ist im Schulkatalog über die Bautätigkeit an unserer Anstalt nichts mehr berichtet worden, obwohl an derselben im Laufe dieser Zeit durchgreifende Veränderungen und Neuerstellungen vorgenommen worden sind. Heuer nun nach zwanzig Jahren ist es an der Zeit, Versäumtes nachzuholen, umso mehr, als durch die umfassenden Umbauten und Neueinrichtungen während der letzten Ferien die bauliche Entwicklung unserer Anstalt zu einem gewissen Abschluß gebracht wurde.

Die folgenden Ausführungen wollen nicht in reklamehafter Weise die einzelnen Neuerstellungen vorführen, und verzichten deshalb auf eine bildliche Wiedergabe derselben, da solche graphische Darstellungen, aus dem Zusammenhang und der Umgebung herausgerissen, vielfach doch nicht eine getreue Vorstellung der Sache bieten. Unsere Darlegungen wollen lediglich eine knappe Ergänzung der Programmarbeiten vom Jahre 1873 und 1891 sein, in denen über die Erstellung des Konviktes und Gymnasiums berichtet wird.

1. Im Jahre 1898 wurde aus feuerpolizeilichen Gründen die hölzerne Treppenanlage im Konvikt abgebrochen, und vom Fundament bis in den Dachstock ein geräumiges, solides Stiegenhaus mit Granitstufen erstellt, nach den Plänen des Herrn Architekten A. Hardegger in St. Gallen. In das neue Stiegenhaus wurden helle, luftige Musikzimmer und eine neue, verbesserte Abtrittanlage eingebaut.

2. Da mit dem Wachsen der Anstalt auch das Dienstpersonal vermehrt werden mußte, und das alte Schwesternhaus sich als zu klein erwies, so wurde dasselbe im Jahre 1902 niedergerissen und an dessen Stelle ein neues, freundliches Haus erbaut, nach den Plänen des Herrn Robert Elmiger, Professor an der Kantonsschule Luzern.

3. Als die Gemeinde Kerns das Obwaldnerland mit elektrischer Kraft beschenkte, meldete sich unsere Anstalt unter den ersten Abonnenten, und es wurde im Jahre 1905 in allen Häusern das Elektrische installiert. Die Installation im Gymnasium wurde von der Firma Jules Ziegler in Basel übernommen, Konvikt, Schlößli und Schwesternhaus vom Kernserwerk selbst besorgt. Besonders reichlich wurde die Gymnasialkirche und das Theater mit elektrischer Energie bedacht.

4. Im gleichen Jahre wurde die alte Luftheizung im Konvikt herausgerissen und durch eine Warmwasserheizung ersetzt, montiert von der Spezialfabrik für Zentralheizungen Heinrich Berchtold in Thalweil. Auf diese Weise wurde nicht nur eine ununterbrochene, gleichmäßige Erwärmung der Studienräume und Schlafsäle, sondern auch des Stiegenhauses und der Gänge erzielt.

5. Obwohl die Anstalt von jeher eine eigene am See stehende Badhütte besaß, wo die Schüler während der heißen Jahreszeit unter Aufsicht der Herren Präfekten erfrischende Seebäder nehmen können, so machte sich doch immer mehr das Bedürfnis nach warmen und Brausebädern geltend, die zu jeder Jahreszeit zur Verfügung ständen. Diesem Bedürfnisse wurde im Jahre 1907 abgeholfen, indem durch Um- und Ausbau des Waschhauses geräumige Badekabinen gewonnen wurden. Das Waschhaus wurde von der Maschinenfabrik A. Wächter-Leuzinger, Altstätten/Zürich mit Wäschereimaschinen ausgerüstet und die Baderäume von der gleichen Firma mit Emailwannen versehen. Die Badeeinrichtung steht mit dem Waschhaus in Kommunikation und wird von dort aus mit Warmwasser versehen und geheizt.

6. Während die kleinen Studenten schon seit dem Jahre 1885 eine Kegel- und Wandelhalle besitzen, wurde im Jahre 1909 eine solche auch für die Schüler der drei obersten Klassen hinter dem Gymnasium erstellt nach dem Plane des Hochw. Hrn. Präfekten Dr. P. Beda Anderhalden.

7. Die umfassendsten Verbesserungen erfuhren die Anstaltsgebäude im Jahre 1910.

a) Die Schlafsäle im Dachboden des Konviktes erwiesen sich nach und nach als zu eng und den modernen hygienischen Anforderungen nicht mehr entsprechend. Auch aus feuerpolizeilichen Gründen empfahl es sich, die Schlafstätten der Studenten ganz aus dem Dachboden zu entfernen. Zu diesem Zwecke wurde der Dachstuhl des Konvikts bis auf Kniebalkenlage abgedeckt, die Kniestockmauer abgetragen und das ganze Gebäude um ein Stockwerk in die Höhe geführt. Dadurch konnten hohe, luftige Schlafsäle gewonnen und der Dachboden vollständig entlastet werden. Sämtliche Böden der Schlafsäle des dritten und vierten Stockes wurden aus tannenen Patentriemen neu erstellt, mit Linoleumbelag versehen, und die Korridore zu den Schlafsälen mit Steinzeugplatten ausgelegt. Für die Wascheinrichtung, die bisher im Souterrain sich befand, wurde im dritten und vierten Stockwerk je ein an die Schlafsäle stoßendes Separatzimmer reserviert und vom Installationsgeschäft A. Eigenmann in Zürich mit Emailrinnen und Toiletteanlagen ausgestattet. Die von der Dorfschaft Sarnen in Angriff genommene Kanalisierung ermöglichte

die Erstellung neuer Abtritte mit Wasserspülung (Druckknopfsystem); außerdem wurde der große Studiensaal mit Linoleumbelag versehen, die Küche mit neuem Boden, neuem Herd, neuem Speiseaufzug, sowie mit Warmwasserreservoir und Spülanlagen ausgerüstet, und überhaupt das ganze Haus von innen einer gründlichen Reparatur unterzogen. — Auch nach außen erhielt das Gebäude ein neues Kleid. Der defekte äußere Verputz im Parterrestock wurde vollständig abgeschlagen und neu erstellt; ebenso wurden die Lisenen bis auf das rohe Mauerwerk abgetragen und neu ersetzt, und der übrige Verputz so aufgefrischt und erneuert, daß nun das Ganze den Eindruck eines Neubaues macht.

Die Idee war, den Umbau des Konviktes so zu stilisieren, daß es eine Vermittlung zwischen dem von Kunstkennern vielbewunderten Kollegiumsgebäude und zwischen dem stattlichen Monumentalbau des Gymnasiums bilde. Die Lösung dieser schwierigen Aufgabe ist dem umsichtigen und rührigen Architekten Nikolaus Ettlin aus Kerns, der sämtliche Pläne erstellte und auch die Bauarbeiten leitete, nach allgemeinem Urteile vortrefflich gelungen. Innerhalb 68 Arbeitstagen, vom 15. Juli bis 5. Oktober, war der ganze Bau durchgeführt und zum Einzug der Studenten fertig gestellt, so daß das Schuljahr um keinen Tag gekürzt werden mußte.

- b) Auch im Gymnasium waren die Abtrittanlagen, obwohl erst seit neunzehn Jahren in Betrieb, unbrauchbar geworden. Zur Zeit als das Gymnasium gebaut wurde, fehlte nämlich nicht nur jegliche Kanalisierung, sondern mangels einer geeigneten Wasserversorgung war es auch unmöglich, das Wasser in die obern Stockwerke zu leiten. Erst als die Dorfschaft Sarnen eine Wasserversorgung schuf, wurden im Jahre 1900 im Gymnasium, Konvikt und Schlößli Wasserleitungen hergerichtet und so die erste Vorbedingung für Abtrittspülung geschaffen. Während der verflossenen Ferien nun wurden sämtliche Abtritte im Gymnasium und Schlößli herausgerissen und durch neue Klosett- und Pissoiranlagen ersetzt, teils mit automatischer, teils mit Spezialspülung. Die sanitären Anlagen in den beiden letztgenannten Häusern wurden von der Baufirma Elmiger & Pfisterer in Luzern, im Konvikt vom Installationsgeschäft A. Eigenmann in Zürich erstellt.
- c) Im Schlößli wurde neben der Einrichtung sanitärer Anlagen das Dach vollständig umgedeckt und teilweise erneuert, die vielfach defekte Terrasse um das Haus abgebrochen und durch eine solide, regendichte ersetzt und mit einem Geländer versehen, sowie der Anwurf teils neu aufgetragen, teils aufgefrischt.

Als im Frühlinge dieses Jahres die Reparatur der Badhütte am See in Angriff genommen wurde, erwies sich dieselbe als baufällig und wurde mit teilweiser Benützung des alten Materials neu erstellt und bequemer eingerichtet.

8. Neben diesen baulichen Veränderungen und Neuerstellungen liefen noch verschiedene Verbesserungen und Verschönerungen in der nächsten Umgebung der Anstaltsgebäude. Im Jahre 1900 wurde das Gymnasium mit dem Konvikt und Kollegium durch ein Pflastertrottoir verbunden, welches im Jahre 1909 auch gegen das Waschhaus eine Fortsetzung erhielt. Im Herbst 1908 wurde die ein Jahrzehnt früher vom Freiteil erworbene Seefeldwiese mit jungen Hochstämmen bepflanzt, ebenso die Wiesenstücke ums Gymnasium und Schlößli. Im Frühjahr 1909 wurde vor dem Schlößli eine Spalieranlage erstellt, und während der Ferien desselben Jahres der alte hölzerne Gartenhag beim Schlößli durch eine Mauer mit Eisenzaun ersetzt. Die Anlagen um das Gymnasium und vor dem Konvikt wurden neu hergerichtet, aufgekiest und mit Zementplatten eingefast. Zu der bereits durchgeführten Abtrittkanalisierung wird sich im Laufe dieses Sommers auch die Regenwasserkanalisierung in allen Gebäuden gesellen.

Die hygienischen Neuerstellungen im Konvikt und Gymnasium haben sich bereits heuer durch einen sehr günstigen Gesundheitszustand der Studenten in vorteilhafter Weise bemerkbar gemacht.



Am 27. Januar 1911 waren es gerade 70 Jahre, seitdem unsere Vorfahren aus dem Kloster Muri von einer kulturkämpferischen Regierung gewaltsam vertrieben wurden. „Lacrymosus discessus“ nennt der Chronist diesen Auszug aus dem Kloster bei dichtem Schneegestöber. Aber „Qui seminant in lacrymis, in exultatione metent“. Diese Worte des Psalmisten haben sich nicht nur an der herrlichen Entwicklung des Stiftes Gries in Tirol, das der Kaiser von Oesterreich den Murimönchen in hochherziger Weise zum Geschenke gemacht, glänzend erfüllt, sondern auch an der Entwicklung und am Aufschwung der Lehranstalt in Sarnen.

Am 12. November jährt es sich zum siebenzigstenmale, daß Abt Adalbert Regli auf freundliche Einladung der hohen Regierung von Obwalden mit 5 seiner Patres in Sarnen eintraf, um schon am 18. des gleichen Monats die Schule am Kollegium zu eröffnen. Die Zahl der Schüler betrug 25 und erreichte bis Schluß des Schuljahres die Zahl 31, sämtlich aus dem Kanton Obwalden. Doch bald strömten Schüler aus allen Kantonen der Schweiz und auch aus dem Auslande ins liebliche Obwaldnerländchen, an „den blanken, den bläulichen See“; und heute hat sich die Zahl der Schüler verzehnfacht.

Wenn der Wanderer vor 70 Jahren nach Sachseln zog, so traf er am südlichen Ende des Dorfes Sarnen ein alleinstehendes Haus, das Kollegium, welches die hohe Regierung von Obwalden den Muri-mönchen als Schulhaus und Wohnung angewiesen hatte. Sonst stand in der nächsten Umgebung alles leer. Heute ist nun das Kollegium von einem ganzen Komplex stattlicher Gebäude umgeben, die alle der Schule dienen. Links von der Straße, dem Kollegium gegenüber, steht ein schmuckes Haus, das sogenannte Schlößli, welches Abt Adalbert Regli im Jahre 1866 erwarb und das nun als Professorenwohnung dient. Etwa zwanzig Schritte südlich vom Kollegium erhebt sich das Konvikt, welches im Jahre 1868 vollendet wurde und der Anstalt raschen Aufschwung verlieh. Zwei Namen sind mit diesem Werk aufs innigste verknüpft. Der Name des damaligen Rektors P. Augustin Grüniger und des edlen P. Martin Kiem. Nach zwei Dezennien ersteht gegenüber dem Konvikt ein stattlicher Monumentalbau im Stile der Hochrenaissance auf Kosten des Stiftes Muri-Gries, das Gymnasium, womit der innere Ausbau der Anstalt bis zum Anschluß an die Hochschule abgeschlossen ist. Der langjährige hochverdiente Rektor P. Augustin hat nach seiner Abwahl in weitblickender Weise den Bau in Angriff genommen und keine Opfer gescheut, um auf Jahrzehnte hinaus etwas Gediegenes zu erstellen. Es kennzeichnet so recht die hohe, edle und patriotische Gesinnung dieses ausgezeichneten Schulmannes, wenn er nach Vollendung des Baues an einen seiner besten Freunde schreibt: „Hat der Bau in Sarnen gegen meine Erwartung auch eine große Summe mehr gekostet, so reut mich derselbe doch nicht, indem er solid und gelungen und eine hübsche Anstalt für Jugendziehung ist.“ Und weiter: „Möge nun die erweiterte Lehranstalt unter Gottes Schutz und Schirm, durch die Fürbitte des seligen Bruder Klaus gedeihen und zur Ehre Gottes, zum Heil der studierenden Jugend und zur Wohlfahrt des lieben Vaterlandes segensvoll wirken.“

Seitdem hat der gegenwärtige sehr baukundige und baufreundliche Abt Ambrosius Steinegger das Werk seines Vorgängers fortgeführt und durch seine Munifizienz die oben erwähnten Umbauten und Neuerstellungen ins Leben gerufen.

Auch die hohe Regierung hat durch den langjährigen vielverdienten Kollegieverwalter Landammann und Nationalrat Dr. Ming am Kollegiumsgebäude verschiedene Verbesserungen und Neuerstellungen anbringen lassen, wovon besonders das nach den Plänen des Hrn. Professor Rob. Elmiger neuerbaute Stiegenhaus Erwähnung verdient.

Wir schließen unsere Skizze mit einem hübschen Sonette unseres leider viel zu früh dahingegangenen P. Leo Fischer auf die Lehranstalt in Sarnen:

„Und du, o Heimat in den Schweizergauen,
Du trautes, unvergeßliches Gefilde,
Des Himmels Segen möge hold und milde
Auf dich und auf dein Volk herniedertauen.

Uns ward vergönnt, ein zweites Haus zu bauen,
Bewacht von Bruder Klausens starkem Schilde,
Am schönen See, wo sich im Spiegelbilde
Die schneebedeckten Wetterhörner schauen.

Auch diese Pflanzung blüht, ein Gottesgarten,
Um dort der Jugend, ihres Unterrichtes
Und ihres Wohles väterlich zu warten.

Sie blühe fort, die Stätte frommer Lehre,
Des Geistes Pflegerin und seines Lichtes,
Damit in allem Gottes Lob sich mehre.“

Rektor.



